

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagsstelle  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 22.

Sonnabend, 27. Januar 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 85 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabeblattes bis vorabend 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Zeilenbreite 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Reklampreis 12 Pfg.) Zeitrausender und inbeständiger Satz nach besonderem Tarif.

Redaktionsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Götzestraße 29. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Kühnel in Riesa.

Durch die bei den Herbergen zur Heimat in Großenhain und Riesa sowie dem Stadtrat zu Rabenburg bestehenden Arbeitsnachweise sind in erfreulichem Umfange auch im vergangenen Jahre Stellen für männliche Arbeitskräfte mehrfach vermittelt worden, darunter auch solche in der Landwirtschaft.

Nach Ansicht der Amtshauptmannschaft und des ihr beigeordneten Bezirksauschusses liegt der weitere Ausbau dieser Arbeitsnachweise im Interesse der Bezirkseingetragenen und auch der Gemeinden. Derselbe würde, indem man sich eventuell für die Zukunft weiteres vorbehält, schon in der Weise gefördert werden können, daß die Herren Gemeindevorstände außer in den Gemeindevorstellungen — Gemeinderat, Gemeindeversammlung — überhaupt in ihren Gemeinden auf denselben hinwirken, und möglichst selbst im Bedarfsfalle die Vermittlung dergestalt übernehmen, daß sie sich unter der näheren Angabe über die in Frage kommenden Verdienstmöglichkeiten auf direktem, telephonischem Wege, — und was hierbei den Arbeitsnachweis der Herberge in Großenhain anlangt, durch die Amtshauptmannschaft Großenhain — an obgenannte Stellen wenden.

Hierdurch unter Umständen entstehende Kosten würden, insoweit sie nicht die Beteiligten übernehmen wollen, vom Wohlfahrtsverein im amtshauptmannschaftlichen Bezirke getragen werden.

Großenhain, am 24. Januar 1912.

225 b F. Königl. Amtshauptmannschaft.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat Herrn Karl August Nichte, Wirtschaftsbesitzer in Riesa als Ortsrichter für diesen Ort in Pflicht genommen.  
Riesa, den 25. Januar 1912.

Königliches Amtsgericht.

## Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache

des Schmiedemeisters

Moritz Kupfer in Riesa,  
Privatklägers,

gegen den Expedienten

Alwin Bernhard Große in Weihen,  
Angestellter,

wegen Verleumdung hat das Königl. Schöffengericht zu Riesa in der Sitzung vom 25. November 1911, an der teilgenommen haben:

1. Hilfsrichter Richtschaffner Dr. Otto als Vorsitzender,
  2. Buchhändler Hoffmann in Riesa,
  3. Gutsherrlicher Jenter in Weihen, als Schöffen,
- Referendar Dr. Gollbauer  
als Berichtschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Verleumdung zu

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 27. Januar 1912.

Unsere Stadt prangte heute aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers im Festschmuck. Von den öffentlichen und zahlreichen Privatgebäuden wehten Fahnen in den Nationalfarben. Von 1/8 Uhr ab spielte das Hornistenkorps des Pionierbataillons Nr. 22 das Weiden. Für die Offiziere, Sanitäts-, Veterinär-, Offiziere des Verurlaubtenstandes, Beamte und dienstreifen Unteroffiziere der hiesigen Garnison hielt Herr Brigadeführer Oberst Deorient 1/12 Uhr auf dem Albertplatz eine Paroleausgabe ab, die zahlreiche Zuschauer anlockte. Herr Oberst Deorient gab hierbei in kurzen, tiefempfindlichen Worten der Verehrung für Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Ausdruck und schloß mit einem dreifachen Hurra, das begeistert aufgenommen wurde. Mit dem Ausbringen des Hurras spielte das Trompetekorps des Feldartillerie-Regiments Nr. 32 die Hymne. Von dem Bühnen-Orchester erklang die Gesänge einer Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 68, die einen Ehrensalut von 101 Schuß abfeuerte. Nach der Bekanntgabe der Parole an die Adjutanten durch Herrn Oberst Deorient konzertierte die Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 32 noch bis 12 Uhr. Die Salubatterie wurde auf dem Paradeplatz nach dem Bühnen-Orchester und zurück von dem Trompetekorps des Feldartillerie-Regiments Nr. 68 unter klingendem Spiele begleitet.

Ueber die Feiern in den hiesigen Schulen gingen uns folgende Berichte zu:

Im Realprogymnasium mit Realschule wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch eine

Feier begangen. Allgemeiner Gesang, Gedichtvorträge und musikalische Darbietungen wiesen auf die Bedeutung des Tages hin. Nachdem diese auch in der Festrede des Herrn Dr. Reichel gewürdigt worden war, sprach dieser über den Deutschen Kaisertraum. Ausgehend von der jüdischen Weltanschauung und den Hoffnungen der klassischen Welt auf ein goldenes Zeitalter behandelte der Redner die Entwicklung und Erfüllung der mittelalterlichen deutschen Kaiserprophezie. Die Barbarossa-Prophezie, ihre teilw. Erfüllung und die deutsche Kaiserkrönung im Wandel der Jahrhunderte, stand im Mittelpunkt seiner Ausführungen. Der allgemeine Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß die Feier ab.

In der Knabenschule hielt Herr Lehrer Müller die Festrede und wies zunächst auf die unabweisbare Notwendigkeit für das Deutsche Reich hin, ein schlagfertiges Heer und eine starke Flotte zu unterhalten, damit die Grenzen des Vaterlandes geschützt und der überseeische Handel Deutschlands gefördert werden könne. Kaiser Wilhelm II. sei als erste Soldatennatur darauf bedacht, Heer und Flotte zu immer größerer Vollkommenheit zu führen. Hierauf erinnerte Redner daran, daß vor wenigen Tagen die 200. Wiederkehr des Geburtsfestes Friedrichs des Großen, des Einzigen, gefeiert worden sei und schilderte dessen harte Erziehung in der Jugend, wozu er aber als König gelangt habe, er sei zum Gehorsam erzogen worden, damit er regieren könne, und als König habe er sich immer als den ersten Diener des Staates betrachtet; das Wohl des Vaterlandes sei seine größte Sorge gewesen. Seinen Gegnern als Kronprinz habe er als König großmütig verziehen. Was der große König Vater geschaffen habe, ein gut geschultes Heer, habe Friedrich mit Weisheit weiter

ausgebildet, so daß er seine großen Kriege, wenn auch zuweilen mit Verlusten, doch endlich siegreich habe ausführen können. Im Kriege habe Friedrich II. Selbstbeherrschung und großen Opfermut gezeigt, und seine eigene Person habe er stets zurücktreten lassen und auch angeordnet, man solle auf ihn nicht die geringste Rücksicht nehmen, wenn etwa das Schicksal ihn in Gefangenschaft spielen sollte. Er habe bewirkt, daß in Deutschland ein deutschnationales Empfinden und Denken angebahnt worden sei. Was er erreicht habe, darauf haben seine Nachfolger weitergebaut, und auch die Entstehung des jetzigen Deutschen Reiches sei eine Folge der Bestrebungen jener preussischen Herrscher. Mit Dank solle man auch ihrer gedenken, wenn man den Geburtstag Sr. Maj. des jetzigen Kaisers feiert und ihn als den sorgsamsten Schirmherrn unseres herrlichen Deutschen Reiches verehrt.

Im Mittelpunkt der Feier in der Mädchenschule stand die Festrede des Herrn Lehrer Gaumnig. Die sinnige Ansprache umrahmten Deklamationen, Allgemeines und Chorgesänge.

Bei der zum ersten Male von der Handelsschule in ihrem Festsaal veranstalteten öffentlichen Kaiser-Geburtsfestfeier hielt Herr Handelslehrer Würtler seine von allgemeinen Gesängen, Motette des Schillerinnen-Chors und Deklamationen umrahmte Festrede über: Friedrichs des Großen Politik, des Grundstein zum deutschen Nationalstaat unter Preußens Führung.

Die Technikerschaft beging den Geburtstag des Kaisers durch einen Fest-Konkurs gestern abend im Saale der Elbterrasse. Der Saal wies wieder reichen Wappens- und Fahnen Schmuck auf. Vor dem Orchester war inmitten einer Pflanzengruppe die Wüste des Kaisers auf-

Königlich Carl Goldkiste,

an deren Stelle im Falle der Unverbindlichkeit

zehn Tage Gefängnis

zu treten haben, und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Dem Privatkläger wird die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Angeklagten auf dessen Kosten durch einmalige Einrückung des verfügenden Teils des Urteils in das Riesauer Tageblatt binnen 2 Wochen nach Rechtskraft des Urteils bekannt zu machen.

Dr. Dr. Dr.

Dr. Dr. Dr.

Die Anfuhr von Steinkohlen und Bricketts, die Lieferung von ungefähr 250 cbm Brennholz, sowie das Säubern der Säubern, Kiezer und Müllgruben für 1912 soll öffentlich verdingt werden. Die Bedingungen sind im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung — Pionierkaserne, Stabsgebäude, Zimmer Nr. 61 — einzusehen und Angebote, verschlossen, bis 8 Februar 1912, vorm. 10 Uhr einzusenden. Bewerber, welche die Bedingungen nicht eingesehen haben, bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Königliche Garnisonverwaltung Riesa.

## Mädchenhandelschule Riesa.

Der Unterricht in dem Obern ds. J. beginnenden Kursus für junge Mädchen erstreckt sich bei wöchentlich 12 Stunden (außer Übungsstunden auf der Schreibmaschine und wahlfreiem Unterricht in der englischen Sprache und Geographie) auf

- Deutsch,
- Korrespondenz und Kontorarbeiten,
- Buchführung (einfache, doppelte bzw. amerikanische),
- Kantwännliches Rechnen,
- Handels- und Wechsellehre,
- Stenographie,
- Schreiben (Maschinenschriften, Plakatchrift, Postchrift).

Anmeldungen tunlichst bald erbeten. Sitzungen und Ausflüge durch  
Riesa, Januar 1912. Direktor Lehme.

## Bekanntmachung.

Die Einteilung des Verbandsgebietes des Elektrizitätsverbandes Gröbba im Installationsbezirke ist aufgehoben und die Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen im Verbandsgebiet freigegeben worden.

Gesuche neuer Firmen wegen Zulassung zur Ausführung von Anschlußanlagen an das Leitungsnetz sind an den Elektrizitätsverband Gröbba zu richten. Die Zulassung geschieht nur unter den gleichen Bedingungen wie bisher.

Die Preise der Maximal-Einheits-Preisliste behalten bis auf weiteres Gültigkeit. Es wird ferner mitgeteilt, daß der Elektrizitätsverband Gröbba eine eigene Installationsabteilung errichtet und elektrische Licht- und Kraftanlagen durch eigenes Personal ausführt, unter den gleichen Bedingungen wie die Installationsfirmen.

Gröbba, den 22. Januar 1912. Elektrizitätsverband Gröbba.

Rich. Schwade  
Riesa, Tel. 23.

Fabrikation künstlicher Mineralwässer  
und Brausegetränk

aus filtriertem  
leitfreiem Wasser.

Abverkauf  
von „Alfina“  
des alkoholfreien Tafel-  
und Getränkgetränk.

gestellt. Die Beteiligung an der Einwohnerzahl war eine sehr zahlreiche. Unter den erschienenen Ehrengästen bemerkte man eine Abordnung des hiesigen Offizierskorps, sowie Vertreter der hiesigen Behörden und der hiesigen Kollegen. Namens der Reichsregierung erbot der Vorsitzende derselben, Herr G. Müller, den erschienenen hiesigen Begrüßungsworte, wünschend, daß der Abend dazu beitragen möge, das zwischen der Einwohnerschaft und dem Reichstum bestehende gute Einverständnis weiter zu festigen. Die Festsprache hielt Herr Direktor Hermann. Sein Thema lautete: „Mit der Gotthardbahn von Luzern nach Mailand.“ Die Anwesenden folgten den Ausführungen und den von Herrn Photograph Werner vorgeführten schönen Lichtbildern, die die herrlichen Berglandschaften des Sankt Gotthardgebirges schauen ließen, mit regem Interesse. Die Rede klang aus in einem von den Anwesenden stürmisch aufgenommenen dreimaligen Hurra auf den Kaiser. Zur Verabschiedung der Feier trug das von der Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 68 dargebotene Konzert außerordentlich bei. Die Kapelle bot eine überaus gewählte und ansprechende Vortragsfolge dar und führte diese mit so gutem Gelingen durch, daß oft anhaltender Beifall den Darbietungen folgte. Außerdem wies die Festordnung noch einige allgemeine Gesänge auf. An den offiziellen Teil reihte sich eine Festschmaus, die sehr lange gedauert haben dürfte. Während des ganzen Abends herrschte eine gehobene Stimmung.

— Die Musik spielt bei günstigem Wetter am Sonntag den 28. Januar 1912 von 11<sup>30</sup> bis 12<sup>30</sup> mittags auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz das Trompeter-Korps des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 nach folgendem Programm: 1. Unter dem Kommando, Marsch von Müller. 2. Ouvertüre z. Op. „Der Waldschütz“ von Korring. 3. Das Herz am Rhein, Lied von Hill. 4. Wer kann das für, Walzer von Gilbert. 5. Duettschmelze a. d. Op. „Die Dollarprinzessin“ von Fall.

— Die Herren Gastwirte unterm Vorkreis machen wie hiermit nochmals auf die nächsten Montag den 29. Januar d. J. nachmittags 4 Uhr im „Restaurant Eibterrasse“ in Riesa stattfindende große allgemeine Gastwirterversammlung aufmerksam, in welcher der Direktor der Bundesherbelle, Herr Koch aus Darmstadt über die gegenwärtige Lage des Gastwirtsberufes, unter besonderer Berücksichtigung der letzten Reichssteuerreform und die Wohlfahrtsmaßnahmen des Bundes Deutscher Gastwirte: Sterbekasse des Bundes Deutscher Gastwirte, Gastpflichtversicherungsgesellschaft des Sächsischen Gastwirte-Verbandes sprechen wird.

An die Stände gelangte lobende ein Königl. Dekret, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Bezirksverbände und selbständigen Städte sowie deren Vertretung. In der beigegebenen Begründung heißt es zunächst, daß bereits unter dem 16. Oktober 1907 die Regierung mit dem Königl. Dekrete Nr. 24 den Ständen einen Gesetzentwurf vorgelegt hatte, mit dem sie eine Abänderung des Gesetzes über die Bildung von Bezirksverbänden und deren Vertretung vom 21. April 1878 zur Durchführung zu bringen beabsichtigte. Mit dem vorliegenden neuen Gesetzentwurf verfolgte die Regierung jetzt die gleiche Absicht. Ebenfalls wie der frühere Gesetzentwurf, der überhaupt nicht zur ständigen Beratung gelangt ist, bezweckt der jetzige aber eine Änderung der grundlegenden Bestimmungen des genannten Gesetzes. Denn dieses habe sich nach Ansicht der Regierung in den bald 40 Jahren seiner Wirksamkeit im allgemeinen durchaus bewährt und bedürfe nur in einigen Punkten einer veränderten Fassung. Im Einverständnis mit den Kamern — so heißt es dann weiter — ist die Regierung der Ansicht, daß vornehmlich zwei Punkte es sind, die eine Nachprüfung des Gesetzes erforderlich erscheinen lassen, zumal inzwischen ausreichende praktische Erfahrungen gesammelt worden sind: die Erweiterung des Kreises der Bezirksaufgaben und das Verhältnis der größeren Städte zu den Bezirksverbänden. Es erscheint der Regierung angemessen und gerechtfertigt, darauf hinzuwirken, daß von den Bezirksverbänden allgemein eine erhöhte und erweiterte Tätigkeit entfaltet wird und daß auch sie an der Erfüllung der neuen Aufgaben mitarbeiten, die sich für die Behörden und die Selbstverwaltungskörper aus der allgemeinen Zunahme der Lebensbedürfnisse, insbesondere aus den gesteigerten Anforderungen auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheits- und Wohlfahrtspflege, aus der gewaltigen Entwicklung der Verkehrsverhältnisse und nicht zum wenigsten aus der Behandlung der zahlreichen sozialpolitischen Probleme ergeben, vor die unsere Zeit gestellt ist. Durch eine Erweiterung des Kreises der Bezirksaufgaben und dadurch daß die Erfüllung einzelner dieser Aufgaben den Bezirksverbänden gesetzlich zur Pflicht gemacht wird, glaubt die Regierung die erwünschte Steigerung in der Tätigkeit der Bezirksverbände herbeiführen zu können.

Die konservative Fraktion der Zweiten Sächsischen Kammer hat folgende Interpellation eingebracht, die ihre Begründung in dem während des letzten Sommers in allen Bundesländern herrschenden Wassermangel findet: „Welche Maßnahmen gedenkt die königliche Staatsregierung zu ergreifen, um die in verschiedenen Teilen des Landes immer unabweislicher sich nötig machende Errichtung von Zuleitungen sowohl im Interesse der Industrie, als zum Zwecke der Versorgung der Gemeinden mit Trinkwasser wirksamer als bisher zu fördern?“ Ferner hat die konservative Fraktion folgenden Antrag eingebracht: 1) die königliche Staatsregierung zu ersuchen, zur Ermöglichung einer zweckmäßigen Ausnutzung der Wasserkraft die vorhandenen Unterlagen über die Grundwasserhältnisse des ganzen Landes überichtlich zusammenzustellen; nach Befinden auch in den besonders wasserarmen, dabei aber nicht überfluteten Teilen des Landes Untersuchungen über die Grundwasserhältnisse vornehmen zu lassen und deren Ergebnis dem Ständen mitzuteilen; 2) die hohe Erste Kammer zum Eintritt zu diesem Beschluß einzuladen.

— In einem Artikel zu Kaisers Geburtstag im „Dresdner Journal“ zunächst einen Rück-

sicht über die Vorgänge in der äußeren und inneren Politik im verflochtenen Lebensjahre des Kaisers, und führt dann aus: „Das Anwachsen des Nationalvermögens, das Gedeihen aller Erwerbsstände, nicht zuletzt auch die Überwindung der durch die Trockenheit des vergangenen Sommers geschaffenen Lage beweisen, daß unsere Wirtschaftspolitik sich in den richtigen Bahnen bewegt. Wer in berechtigter oder unberechtigter Unzufriedenheit mit irgendeiner Teilerscheinung den Klaren und objektiven Blick für die innere Politik des Reiches in ihrer Gesamtheit nicht verloren hat, der wird zugestehen müssen, daß hier ein gesunder Fortschritt zu verzeichnen ist. Die politische Spannung, die Monate hindurch die europäische Atmosphäre erfüllte und die Dessenklänge so lebhaft beschäftigte, weist für jeden erkennbar darauf hin, daß alle, denen die Wohlfahrt unseres schönen Vaterlandes wirklich am Herzen liegt, einmütig zusammenschließen sollten, damit das Reich den Anforderungen der Zukunft sich stets gewachsen zeigt. Und dennoch haben die bürgerlichen Parteien, als es jetzt galt, dem deutschen Volke eine neue Vertretung zu schaffen, es nicht vermocht, von ihrem unsicheren Habitus zu lassen, mit dem Erfolg, daß die Sozialdemokratie nunmehr als die stärkste Partei in den Reichstag einzieht. Ob hierin alsbald ein Wandel eintreten wird, ob die bürgerlichen Parteien wiederum über dem sie Trennenden erkennen werden, was sie eint, vermögen wir nicht zu entscheiden. Doch pflegt die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Angehörige aller bürgerlichen Parteien zusammenzuführen, um Sr. Majestät für die unermüdete, verantwortungsvolle und sorgenvolle Arbeit, die er seit über 23 Jahren an der Spitze des Reiches für das Volk der Allgemeinheit leistet, zu danken, und ihm in Liebe und Treue zu hulbigen. Ist nun ein solcher Tag, der zu innerer Einkehr lädt, nicht der geeignetste, um die von patriotischen Männern so oft ausgesprochene Mahnung zu wiederholen, die Sonderinteressen hinter dem Interesse des Ganzen zurückzulassen und sich zusammenzufinden in gemeinsamer Arbeit zum Wohle des Reiches und zur Abwehr aller dagegen gerichteten Angriffe.“

Das 12. Deutsche Turnfest, das im Herbst 1911 in Leipzig gefeiert werden soll, wird die größte Veranstaltung dieser Art sein, die je stattgefunden hat. Auf dem 52 000 Quadratmeter großen Freiübungsplatz werden 20 000 Turner gleichzeitig antreten können. Die Festhalle ist zur Aufnahme von 10 000 Personen berechnet. Der Festzug wird in mehreren Teilen getrennt die Hauptstraßen Leipzigs durchziehen, um sich dann am Festplatz zu vereinigen. Die Wohnungslosen des Festplatzes, der teilweise 120 Zentimeter tiefer gelegt werden muß, betragen 12 700 M. Die Arbeiten werden sobald wie möglich durch Arbeitslose ausgeführt werden. Auch die Verwaltungsgebäude sollen in nächster Zeit zur Errichtung gelangen.

Das königliche Ministerium des Innern hat den amtlichen Handelsvertretungen Abdruck mehrerer von dem Handelsfachverständigen beim Kaiserlich Deutschen Generalkonsulat in New York aufgestellter Listen von Käusern für Häute, Felle, Leder, Lederwaren, Pelze und Pelzwaren sowie Lebensmittel in New York zugehen lassen. Die Listen können in der Kanzlei der Handelskammer Dresden, Albrechtstraße 4, eingesehen werden.

Die neuen Ausführungsbestimmungen zum Zigarettensteuergesetz haben bei den Zigarettenhändlern vielfach die Meinung hervorgerufen, als dürften sie ihre mit den bisherigen Verordnungen versehenen Ware in diesem Zustande von einem bestimmten Zeitpunkt ab nicht mehr verkaufen. Dem ist aber nicht so. Der Bundesratsbeschluss vom 16. November 1911 lautet: „Der Reichstagsbeschluss bestimmt den Zeitpunkt, von dem an Zigaretten, Zigarettenpapier und Zigarettenhüllen nur noch mit neuen Steuerzeichen versehen aus der Erzeugungshätte oder aus dem Zollgewahrsam entfernt werden dürfen.“ Die Bestimmung geht also lediglich die Fabrikanten und Importeure an. Die Händler werden davon gar nicht berührt, sobald jede ihrerseits wegen der Bestände oder bei Neubestellungen entfällt.

Die Bahnhofsverwaltungen zu Neustadt, Adöbenitz und Jöbitz werden vom 1. April 1912 ab anderweit auf 8 Jahre verpachtet. Die allgemeinen Pachtbedingungen liegen auf den sächsischen Bahnhöfen zur Einsichtnahme aus. Die Pachtangebote sind bis zum 8. Februar 1912 an die Staatsbahn-Generaldirektion in Dresden einzusenden.

Erbsa. Aus Anlaß von Kaisers Geburtstag hatte unser Ort heute Pflagenschmaus angelegt. In der Schule wurde der Tag durch einen Festakt begangen, der in Gesängen, Deklamationen und einer von Herrn Lehrer Klemm gehaltenen Festsprache bestand. Der Rgl. Sächs. Militärverein feiert den Tag nächsten Sonntag durch Konzert und Ball.

Oschaj. Otto Walter Böttcher, geb. 1890 in Mannschaj bei Oschaj, hat am Mittwoch, 24. Januar, vorm. zwischen 1/2 8 und 9 Uhr seiner in Mannschaj wohnenden Mutter während ihrer Abwesenheit ein Sparkassenscheck gestohlen, das seinem Schwager, Hermann Fupe in Worna bei Chemnitz, gehört. In Oschaj hat B. durch eine an der Sache im übrigen unbeteiligte Frau auf der Sparkasse 180 M. von dem Buche abheben lassen, wobei zu bemerken war, daß Böttcher in seinem brieflichen Auftrag nicht Fupe sondern Fupe geschrieben hatte. Außerdem hat er von seiner Mutter 40 M. Bargeld mitgenommen und ist jetzt flüchtig. Böttcher ist bekleidet mit dunklem Jacketanzug, schwarzem Umhang ohne Kapuze und gelben Schuhen mit neuen Gummisohlen. Kopfbedeckung: hellgraue Automobilmütze. Der Flüchtling ist ungefähr 1,80 Meter groß, besitzt Anflug zu schwarzem Schnurrbart und geht auf dem rechten Beine etwas lahm. Es steht fest, daß er am selben Tage noch um 11 Uhr mit der Bahn von Oschaj nach Riesa zu gefahren ist. Weitere Wahrnehmungen sind an die nächste Polizei- oder Gendarmereispezial zu berichten.

Rohwein. Beim Robeln stieß sich die Ehefrau des Kaufmanns Moser mit dem Rnie an eine Eisenbarriere und zog sich dabei eine unbedeutende Verletzung zu, durch welche Blutvergiftung eingetreten war. Trag ärztlicher Hilfeleistung ist die Frau nach fünfzigstägigem schweren Krankenlager erstanden.

Dresden. In den letzten Tagen waren bei der hiesigen Kriminalpolizei mehrere Anzeigen wegen Verabgabe falscher Zweimarkstücke erstattet worden. Vorgehen ist es nun gelungen, die Anfertiger und Verabgeber dieser falschen Geldstücke in den Personen der hier wohnhaften Gebrüder B. zu ermitteln und festzunehmen. — Der ein Jahr alte Herbert Köhler, der bei einer Paderfamilie auf dem Bischofsweg in Pflege war, verbrühte sich am Donnerstag mit heißem Kaffee und verstarb am Freitag an den erlittenen schweren Verletzungen.

Höfsha-Wehlen. Der frühere Schiffsteuermann Ernst Wolf hier feierte gestern in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit. Seit dem Jahre 1848 ist dies der erste Fall wieder, daß ein derartiges Fest hier gefeiert wurde.

Herrndreischen. Fünf dalmatinische Händler wurden von der sächsischen Grenzpolizei wegen Schmuggels verhaftet und in Schandau eingeliefert.

Freiberg. Bei der Stichwahl in Freiberg-Gainichen, in welcher der konservative Landgerichtsdirektor Wagner (Dresden), gegen den Sozialdemokraten Wendel kämpfte, wurden 311 ungültige Stimmzettel abgegeben. Lediglich dadurch gelang es dem Sozialdemokraten, den Sieg mit einer Mehrheit von 116 Stimmen davonzutragen. — Ein trauriges Sittenbild entrollte die Verhandlung am Donnerstag gegen den Gelegenheitsarbeiter Adolf Kießlich aus Freiberg vor dem hiesigen Schwurgericht. Der Angeklagte ist 32 Jahre alt und 26 Jahre verheiratet. In der Nacht zum 30. September v. J. hatte er im angetrunkenen Zustand seine schwertrunkene Frau mißhandelt, aus der Wohnung im dritten Stock auf die Hausflur und die Treppe hinabgeworfen; erst auf strenge Anweisung eines Mitbewohners hin wieder hinaufgeschafft und sie dann in der Wohnung auf der Diele liegen gelassen. Dabei suchte und schimpfte Kießlich in der größten Weise. Der Angeklagte versuchte in der Verhandlung nur geringe Einwände gegen das ihm zur Last Gelegte zu machen. Er kam mit 2 Jahren Gefängnis wegen gefährlicher Körperverletzung davon. Die Frau war infolge des erlittenen Schädelbruches verstorben.

Stollberg. Der zwölfjährige Sohn des Bergarbeiters Brunwald brach beim Betreten des zugefrorenen Fährteiches ein. Er wäre rettungslos verloren gewesen, wenn ihn nicht der auf den Rücken gebundene Tragkorb vor dem Untergehen bewahrt hätte. Auf die Hilferufe des Knaben eilten Leute herbei, die ihn mittels Feuerhakens ans Land zogen.

Neustadt i. S. Zu einer folgenschweren Auseinandersetzung kam es in der Nacht nach der letzten Reichstagswahl. Der Zirkel Kottig war mit dem Wahlenbesitzer Wahe in eine politische Debatte geraten, in deren Verlauf Wahe dem Kottig einen steinernen Fischbecher ins Gesicht warf. Auch mit Biergläsern wurde geschlagen, sodaß Kottig zusammenbrach und bewusstlos nach Hause gebracht werden mußte. Dort ist er an nachfolgendem Wundstarrkrampf gestorben.

Annaberg. Der Nationalliberale Verein sammelt Unterschriften zu einer allgemeinen Dankadresse für die Tätigkeit des seitigen Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann zugunsten der deutschen Volkswirtschaft, insbesondere unserer erzgebirgischen Industrie. Ferner hat sich ein Damenkomitee mit Frau Stadtrat Stefina in Buchholz an der Spitze gebildet zur Begründung einer aus freiwilligen Beiträgen sich zusammensetzenden Dr. Stresemann-Stiftung, die dem seitigen Abgeordneten zur freien Verfügung im Wahlkreise überwiesen werden soll, damit sein Name mit dem Wahlkreise immer verbunden bleibt.

Blauen. Der 26 Jahre alte, von seiner Ehefrau getrennt lebende Stahlwarenhändler Hartmann Groschupf von hier, der seit kurzer Zeit in Hof wohnt, fuhr am Donnerstag abend nach Blauen und wußte seine noch hier aufhältliche Ehefrau zu bestimmen, mit nach Hof zu reisen. Freitag früh ging er mit dieser in den Anlagen des Parkes in Hof spazieren. Dort nahm er ihr verschiedene Kleidungsstücke ab und schloß sie zweimal in die Brust, worauf er erlos. Die Frau wurde von sächsischen Eisenbahnarbeitern aufgefunden und gegen 7 Uhr ins Krankenhaus gebracht. Der Täter hat noch nicht festgenommen werden können. Was den Grund zur Tat bildet, ist hier nicht bekannt. Ob der schon wiederholt wegen Raubdelikten bestrafte Groschupf mit seiner Frau wieder in ehelicher Gemeinschaft leben wollte und sie sich dem widersetzt oder ob eine andere Ursache vorliegt, konnte noch nicht ermittelt werden.

Leipzig. In den Vormittagsstunden des Donnerstags demonstrierten vor dem Leipziger Rathaus über 300 Arbeitslose. Sie waren schon seit Wochen für Nothstandsarbeiten in Aussicht genommen, konnten aber bisher noch nicht beschäftigt werden. Eine Abordnung von vier Mann wurde ins Rathaus zum Oberbürgermeister Dr. Dittich geschickt. Er erklärte, daß der zuständige Stadtbaurat, der die Nothstandsarbeiten zu leiten habe, zwar gegenwärtig nicht anwesend sei, daß die Stadtverwaltung aber alles tun werde, um den Arbeitslosen zu helfen. Die Unterredung dauerte ungefähr zehn Minuten. Gleich nach ihrer Beendigung gingen die Demonstranten, die sich durchaus einwandfrei verhalten hatten, ruhig auseinander.

## Vermischtes.

Das eingebrochene Geschäß. Militärische Winterübungen in großem Maßstabe fanden während der Frostperiode allwärts statt. Es galt einerseits, die

festigkeit der Mannschaften während der Rüste zu erproben, dann aber auch, neuartige Ausrüstungsstücke auf ihren Wert und ihre Brauchbarkeit hin zu prüfen. Unvorhergesehene Ueberraschungen gab es natürlich viel. So hatte u. a. eine kombinierte Abteilung unter Wesenberg in Weidenburg eine große Gefechtsübung, wobei auch der zugeflossene Wobslip-See überschritten werden mußte. Da das Eis 25 Zentimeter Stärke hatte, konnte selbst Artillerie passieren. Die Infanterie und der größte Teil der Artillerie hatte bereits wieder festen Boden unter den Füßen, als plötzlich das letzte Geschütz etwa 30 Meter vom Ufer entfernt samt den Pferden einbrach. Zum Glück war die Bedienung nicht aufgefressen, auch war der See an dieser Stelle nicht allzutief, so daß die Pferde festen Boden fassen konnten. Der Transport des Geschützes aus dem Wasser dauerte trotzdem mehrere Stunden, denn die Eisdicke brach sofort nach, sobald das schwere Geschütz heraufgebracht wurde.

Ein lustiges Stückchen konnten dieser Tage die Reisenden des Juges Kuffstein-Lunzbrud erleben. Der Zug ging ordnungsgemäß in Lunzbrud ab, wurde aber ein gutes Stück außerhalb Kuffstein plötzlich angehalten. Erregt eilte alles an die Fenster und Türen, um zu sehen, was los sei. Die Schaffner durchsuchten die Wagen nach dem vermeintlichen Notbremsenzieher, bis sie gewahr wurden, daß ein Bahnwärter durch Notsignale den Zug zum Stehen gebracht hatte. Um die Ursache befragt, gab er an, daß auf dem letzten Wagen auf einem Puffer ein Kaminkocher mit voller Ausstrahlung liege, für dessen sichere Beförderung er große Zweifel habe. Das schwarze Männlein wurde hierauf von seinem unbehilflichen Helfer heruntergeholt, im Dienstwagen interniert und in Würstchen unter großem Lachdium der Reisenden der hohen Bahnpolizei vorgeführt.

### Kunst und Wissenschaft.

U. a. Kunstgeschichtliche Entdeckungen in Italien. In Ravenna hat man kürzlich, wie der Cicero berichtet, Reste des ältesten byzantinischen Baues entdeckt, der etwa 100 Jahre vor der Gründung des unter Theoderich begonnenen Tempels entstanden sein soll. Fragmente von figuralen und ornamentalen Mosaiken und die marmorne Basis des ältesten Altars fanden sich an der Stelle, wo der heilige Vitale die Märtyrerin, unterhalb des jetzigen Hauptaltars. Die Arbeiten werden eifrig fortgesetzt. — In Viterbo wurde auf der Fassade des Municipalsgebäudes ein vorzügliches Fresko, Madonna mit Kind von Petrus, darunter der hl. Hieronymus und der hl. Antonius, umgeben, bloßgelegt. Das Fresko reicht wahrscheinlich ins 14. Jahrhundert zurück; im 15. Jahrhundert ist es restauriert worden.

U. a. Die Cavalleria ruffiana im Varietee. Der heftige Kampf zwischen den großen Londoner Varietee-Bühnen und den Theatern wegen der Verdrängung, Opernwerke im Varietee aufzuführen, ist kürzlich durch eine Entscheidung der Behörden provisorisch geschlichtet worden. Während bisher in London eine Varietee-Nummer nicht länger als 30 Minuten spielen durfte, ist diese schematische Zeitbeschränkung aufgehoben. Im übrigen mußte man dem Varietee das Recht zuerkennen, einzelne Szenen oder erhebliche abgekürzte Fassungen von Schauspielen oder Opern aufzuführen zu dürfen. Aber die Aufhebung der 30-Minuten-Brenz scheint jetzt eine neue Aera im Varieteewesen Englands heraufzuführen: soeben hat Sir Edward Maughan mit Mascagni einen Vertrag abgeschlossen, der den italienischen Komponisten verpflichtet, die Cavalleria ruffiana im Varietee, im Londoner Hippodrom, zu dirigieren. Dieser Fall liegt insofern anders, wie bei dem jüngsten Dirigentengastspiel Leoncavallos in einem Londoner Varietee, als es sich nicht etwa um eine abgekürzte Handlung der Cavalleria handelt, sondern um eine Aufführung des ganzen Werkes ohne Kürzungen, während die Bajazet

seinerzeit auf eine Aufführungsbauer von etwa einer halben Stunde zusammengeschrumpft war. Das dürfte der erste Fall sein, daß eine reguläre Oper, die an allen Opernbühnen der Welt gespielt wurde, unverfälscht ins Varietee überföhrt. Und dieser für die gesamte Theaterwelt symptomatisch bedeutende Fall wird wahrscheinlich nicht lange ohne Nachahmer bleiben. Mascagni erhält 40 000 Mark die Woche, wofür er täglich eine Nachmittags- und eine Abendvorstellung dirigieren muß; die Dekorationen werden nach den Wünschen Mascagnis in Mailand angefertigt und ebenso verpflichtet sich die Varietee-Direktion, einen Chor von 50 Stimmen nach den Wünschen Mascagnis in Ställen zu engagieren. Das Orchester wird bei diesen Aufführungen aus 70 Mann bestehen; kurz, das englische Varietee tritt hiermit endgültig den Eroberungszug in die ureigenste Domäne der Opernhäuser an.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 27. Januar 1912.

X Berlin. Die Kaisergeburtstagsfeier begann heute morgen 8 Uhr mit dem großen Wachen, dem der Kaiser vom Schloßfenster aus bewohnte. Nachdem der Kaiser zunächst die Blaudünkel der kaiserlichen Familie und des engeren Hofes entgegengenommen hatte, begann um 10 Uhr der Gottesdienst in der Schloßkapelle. Das Wetter ist kläglich und schneelig. Der Kaiser hat ein königlich-prechtliches Verdienstkreuz in Gold mit der königlichen Krone gestiftet.

X Berlin. Bei einem Brande, der heute früh im Hause Mohrenstraße 33 ausbrach, wurden die Warenlager mehrerer Konfektionsfirmen vernichtet. Der Schaden wird auf 150 000 M. geschätzt. Der Brandmeister Wagner zog sich Schnittwunden am linken Unterarme zu. Dem Feuerwehrmann Freitag fielen Stücke Mauerwerks auf den Rücken.

X Berlin. Aus Anlaß von Kaisers Geburtstag wurde der kommandierende General des 8. Armeekorps, General v. Pflü, a la suite des Elisabethregiments gestellt und General der Inf. v. D. v. Minckwitz a la suite des Augustusregiments, der Kommandeur der 41. Kav.-Brig. v. Hoffmann, erhielt die 2. und der Kommandeur der 16. Kav.-Brig. v. Siewitz die 3. Klassen des Verdienstkreuzes.

X Spandau. Im Buttergeschäft von Schröder in der Pichelsdorfer Straße überfiel ein Mann die Verkäuferin und versuchte, sie nach der hinteren Stube zu schleppen, um die Kasse auszurauben. Als sie sich aber energisch zur Wehr setzte und die zweite Verkäuferin ersah, flüchtete der Räuber und entkam.

X Hamburg. Durch das von der Oberelbe abtreibende Eis ist der Weg auf der Unterelbe ein schwerer und verursacht viele Schiffsunfälle. Mehrere Dampfer kollidierten oder gerieten im Eise fest und wurden beschädigt. Den ganzen gestrigen Tag herrschte dichter Nebel, durch die die Dienstschwierigkeit der Schifffahrt bedeutend erhöht wurde.

X Trier. Der Steuereinsnehmer Niehm aus Saarlouis wurde im Eisenbahnzuge zwischen Pölschweiler und Hellingen erschossen aufgefunden. Die Leiche hatte die Zigarette noch im Munde. Es scheint Mord vorzuliegen.

X London. In einer großen Parteiverammlung in der Albert Hall sprach gestern der konservative Parteiführer Bonar Law über die politische Lage und sagte über die auswärtigen Beziehungen Englands etwa folgendes: Ich will nicht, was ich kaum nötig habe zu sagen, an den sinnlosen Angriffen auf den Staatsminister des Äußeren mich beteiligen, die jetzt von seiner eigenen Presse gegen ihn gerichtet werden. Aber wie ist die tatsächliche Lage? Die allgemeine Ansicht, die ich teile, ist die, daß wir im letzten Sommer an dem Rande eines Krieges waren. Der Zwischenfall von Marokko hat ohne Krieg geendet. (Beifall.) Aber er endete auch damit, daß

unsere französischen Freunde alle Vorteile des Krieges, während wir alles Uebelvolles auf uns zogen. (Beifall.) Das ist ein seltsames Ergebnis. Was bedeutet die Erklärung, wir trieben an den Rand des Krieges aus denselben Gründen, die uns in den Krieg hineingetrieben haben? Wir trieben dem Kriege entgegen, weil nicht nur radikale Abgeordnete, sondern die einflussreichsten Männer der Regierung Nebenhielten, die fremde Nationen glauben machten — und ich glaube, daß sie dazu Grund hatten —, daß unsere Regierung niemals unsere Ansprüche mit Gewalt durchsetzen würde (wörtlich: that this government would never assert our rights by force). (Beifall.) Von allen Schuldigen war, so glaube ich, der Schatzkanzler der schlimmste. Ich habe ihn wegen seiner Mansionhousereden, im letzten Sommer nicht getadelt. Möglicherweise war es für ihn das einzige Mittel, um das Uebel wieder gutzumachen, das er selbst verursacht hatte. Vielleicht hat und diese Rede vor einem Kriege bewahrt. Aber sie bewahrte uns nur dadurch, daß sie in Deutschland einen Grad von Uebelvolken hervorrief, das zu befeitigen ein Jahr und vielleicht eine Generation vernünftiger Staatskunst brauchen wird.

X Petersburg. Bei dem gestrigen Festessen im Reichverein aus Anlaß des Geburtstages des deutschen Kaisers hielt der deutsche Botschafter Graf Bourtales die Festrede. Er wies darauf hin, daß Deutschland niemandem bedrohe und über Reineigungsverschiebenheiten stets zu friedlicher Auseinandersetzung bereit sei, daß es aber im Punkte seiner Ehre äußerst empfindlich sei und gegebenenfalls seinen Augenblick jögern würde, Gut und Blut für sie zu opfern. Die Völkern am politischen Horizont im vorigen Jahre hätten glücklicherweise das Verhältnis zwischen Rußland und Deutschland nicht getrübt. Der Botschafter schloß mit dem Wunsche, daß das gute Verhältnis zwischen den beiden Nachbarreichen nie gefährdet werde, und forderte die Versammlung auf, das erste Glas auf den Jaren zu leeren.

X Verres (Dep. Seine et Oise). Als der Laubstummel Nierle in herausstem Zustande heimkehrte und ihm sein Schwager Bormirke machte, tötete er den Schwager durch zahlreiche Messerstiche, ermordete seine eigene Schwester und verwundete deren zwei Kinder so schwer, daß sie bald darauf starben. Als er verhaftet werden sollte, tötete er sich selbst durch einen Stich ins Herz.

X Tübingen. 6 Jüdische, die an dem Ueberfall auf die russischen Truppen teilgenommen hatten, sind hingerichtet worden.

### Wasserstände.

Januar	Wasser			Höhe						
	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	
26.	16	17	18	01	12	28	+120	+123	-50	-118
27.	15	20	8	02	12	60	+115	+118	-58	-112

### Die Niefer Filiale

### der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Niefa

empfehlen sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren und zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen. Laut Verordnung des R. E. Finanzministeriums vom 13. März 1900 dürfen bei ihr Wädelgelder im Sinne des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuches eingelegt werden.

### Wetterprognose

der R. E. Landeswetterwarte für den 28. Januar: Nordwind, wolkig, kälter, leichter Schneefall.

### Kurzzeitel der Dresdner Börse vom 27. Januar 1912.

Werte	Prozent	Werte	Prozent	Werte	Prozent	Werte	Prozent
Deutsche Fonds.	3	82,10	3	100,80	3	100,80	3
Deutsche Reichsanleihe	3 1/2	91,10	3 1/2	100,80	3 1/2	100,80	3 1/2
do.	4	101,8	4	100,80	4	100,80	4
do.	4	81,80	4	100,80	4	100,80	4
Sächsische Rente gr. St.	3	82,30	3	100,80	3	100,80	3
do. kl. St.	3	91,80	3	100,80	3	100,80	3
Sächsische Staatsanl. v. 1855	3 1/2	97,40	3 1/2	100,80	3 1/2	100,80	3 1/2
do. v. 1852/58 gr. St.	3 1/2	82,20	3 1/2	100,80	3 1/2	100,80	3 1/2
Preussische konf. Anleihe	3 1/2	91,20	3 1/2	100,80	3 1/2	100,80	3 1/2
do.	4	101,90	4	100,80	4	100,80	4
Stadt-Anleihen.	3 1/2	91,20	3 1/2	100,80	3 1/2	100,80	3 1/2
Dresdner Stadtanl. v. 1905	4	100,80	4	100,80	4	100,80	4
do. v. 1908	4	100,80	4	100,80	4	100,80	4
Chemnitzer Stadtanl.	3 1/2	100	3 1/2	100,80	3 1/2	100,80	3 1/2
Dresdner Stadtanl. v. 1904	4	100	4	100,80	4	100,80	4
Plauener Stadtanl. v. 1908	4	100	4	100,80	4	100,80	4
Niesfer Stadtanl. v. 1891	4	100	4	100,80	4	100,80	4
do. v. 1901	4	100	4	100,80	4	100,80	4
Wien- u. Oepothbankbrict.	3	84	3	100,80	3	100,80	3
Landwirtsch. Pfandbriefe	3 1/2	92	3 1/2	100,80	3 1/2	100,80	3 1/2
do.	4	101,20	4	100,80	4	100,80	4
Landwirtsch. Kreditbriefe	3 1/2	84	3 1/2	100,80	3 1/2	100,80	3 1/2
do.	4	101,20	4	100,80	4	100,80	4
do.	4	101,20	4	100,80	4	100,80	4
Dresdner Hyp.-St.-Pfr. XV	4	100,10	4	100,80	4	100,80	4
Mittelb. Bodenkr.-Anl. Pfr. VI	4	99,75	4	100,80	4	100,80	4
do. Grundkr.-Pfr.	4	99,80	4	100,80	4	100,80	4
Sächs. Bodenkr.-Anl. Pfr. II	3 1/2	94,50	3 1/2	100,80	3 1/2	100,80	3 1/2
do. v. 1901	3 1/2	91	3 1/2	100,80	3 1/2	100,80	3 1/2
do. v. 1907	3 1/2	100,25	3 1/2	100,80	3 1/2	100,80	3 1/2
Sächsische Erbbländische Pfr.	3 1/2	92	3 1/2	100,80	3 1/2	100,80	3 1/2
do.	3	92	3	100,80	3	100,80	3
Transport-Kittien.	3	84	3	100,80	3	100,80	3
Sächs. Böhm. Dampfmaschinen	11	177,50	11	100,80	11	100,80	11
Speicher- u. Expositions-K.-G.	0	67	0	100,80	0	100,80	0
Verenigte Elektrizitäts-Ges.	0	67	0	100,80	0	100,80	0
Banker-, Papier- und Wechsel-Kittien.	5	100,80	5	100,80	5	100,80	5
Dresdner Papierfabrik	7	170,50	7	100,80	7	100,80	7
winick Brunnmann Kameel.	7	170,50	7	100,80	7	100,80	7
Tea Mt.-Ges.	6 1/2	133,50	6 1/2	100,80	6 1/2	100,80	6 1/2
Jaffensdorfer Papierfabrik	12	203	12	100,80	12	100,80	12
Wagner Patent-Papierfabr.	3	67,75	3	100,80	3	100,80	3
Paul Söh. Mt.-Ges.	4	67,75	4	100,80	4	100,80	4
Verenigte Strohhütten-Fabr.	12	182	12	100,80	12	100,80	12
Wiesbörner Papierfabr.	6	110,90	6	100,80	6	100,80	6
Wiesbörner Verein	6	110,90	6	100,80	6	100,80	6
Banken.	9	166	9	100,80	9	100,80	9
Allgem. Deutsche Kred.-Anst.	8 1/2	160,50	8 1/2	100,80	8 1/2	100,80	8 1/2
Dresdner Bank	7	123,70	7	100,80	7	100,80	7
Mitteldeutsche Privat-Bank	8	133,50	8	100,80	8	100,80	8
Sächsische Bank	8	142,25	8	100,80	8	100,80	8
do. Bodenkredit-Anst.	8	142,25	8	100,80	8	100,80	8
Wassermotoren- und Metallindustrie-Kittien.	10	151,25	10	100,80	10	100,80	10
Wierling & Co.	0	79,75	0	100,80	0	100,80	0
Chemn. Werkzeug-Himmernann	0	93	0	100,80	0	100,80	0
Deutsche Werkzeug-Maschinenfabr.	11	161	11	100,80	11	100,80	11
Deusch. Gasmotoren-Fabrik Germania (Göteborg)	6	139,75	6	100,80	6	100,80	6
Brochenshainer Werkhüt	11	275,50	11	100,80	11	100,80	11
Karl Hamael	30	201,80	30	100,80	30	100,80	30
auschhammer	10	118	10	100,80	10	100,80	10
Maschinenfabrik Koppel	7 1/2	128	7 1/2	100,80	7 1/2	100,80	7 1/2
Masch. u. Werkzeug-Fabrik	12	116,75	12	100,80	12	100,80	12
Mühlbauanstalt Sed	4	31	4	100,80	4	100,80	4
Maschinen- u. Werkzeug-Fabrik	8	168	8	100,80	8	100,80	8
Maschinen-Himmernann	10	168	10	100,80	10	100,80	10
do. Maschinen-Himmernann	13	218	13	100,80	13	100,80	13
Schimmel & Co.	9	339	9	100,80	9	100,80	9
Schäbert & Salzer	20	170,50	20	100,80	20	100,80	20
Schubert & Salzer	12 1/2	170,50	12 1/2	100,80	12 1/2	100,80	12 1/2
Schubert & Salzer	10	170	10	100,80	10	100,80	10
Verenigte Maschinen-Fabrik	10	170	10	100,80	10	100,80	10
Metz. Internationales, Nähmaschinen-, Fahrrad-Kittien.	18	216	18	100,80	18	100,80	18
Bergmann Metz. Werk	4 1/2	121,50	4 1/2	100,80	4 1/2	100,80	4 1/2
Metz. Mt.-Ges.	7	125	7	100,80	7	100,80	7
Metz. Mt.-Ges. v. Pflü	4	105,50	4	100,80	4	100,80	4
Sachsenwerk Berg.-Mt.	5	105,50	5	100,80	5	100,80	5
Wärich Röhren- u. Stahlapparate	15	250,80	15	100,80	15	100,80	15
Seibel-Raumann	7 1/2	942	7 1/2	100,80	7 1/2	100,80	7 1/2
do. Genussscheine	7 1/2	942	7 1/2	100,80	7 1/2	100,80	7 1/2
Deutsche Wollstoff-Fabrik	5	113	5	100,80	5	100,80	5
Schlachly Stamm-Kittien	10	113	10	100,80	10	100,80	10
do. Berg.-Mt.	25	505,60	25	100,80	25	100,80	25
Jandere-Weire	25	505,60	25	100,80	25	100,80	25
Brauerei und Malzfabrik-Kittien.	8	126	8	100,80	8	100,80	8
Bergbauerei Niefa	18	98,25	18	100,80	18	100,80	18
Erst Rulmbacher Export	5	110	5	100,80	5	100,80	5
Rulmbacher Bergbau	25	1000	25	100,80	25	100,80	25
Deutsche Bierbrauerei	50	128,50	50	100,80	50	100,80	50
Heilweller-Brauerei	6	101	6	100,80	6	100,80	6
do. Genusssch.	0	91	0	100,80	0	100,80	0
Gambrius-Brauerei	5	101	5	100,80	5	100,80	5
Schiffbauerei Schöffenhof	5	101	5	100,80	5	100,80	5
Rulmbacher Rulmbach Mt. A	2 1/2	182	2 1/2	100,80	2 1/2	100,80	2 1/2
do. Mt. B	10	182	10	100,80	10	100,80	10
do. Mt. C	8	180	8	100,80	8	100,80	8
Wandholz	10	200	10	100,80	10	100,80	10
Blawener Lagerbier	4	1					

# Modewarenhaus Gebr. Riedel, Riesa

Inh. Bruno Hasse. — Ecke Goethe- und Schützenstrasse.

## Neue Ball- und Gesellschafts-Kleiderstoffe

Voile, 100 cm breit, duftig und sehr kleidsam  
Große Farbauswahl . . . . . M. 2.50

Seiden-Musseline, 105 cm breit, leicht mit herrlichem Glanz  
vornehme, helle und dunklere Gesellschafts-  
farben, als gittgrün, beige, zimmt, elfenbein . . M. 3.75

Eolienne, 110 cm breit, Wolle mit Seide, zarte Töne in  
rosa, wassergrün, lila, silbergrau, modernes blau . M. 4.50

Voile, 110 cm breit, mit breiter Querstreifenkante . . . M. 5.—  
mit entzückender, bedruckter Kante . . . . M. 5.25  
mit 3teiliger Tupfenkante . . . . . M. 6.50

## Neue Konfirmanden-Kleiderstoffe

### Schwarz

Cheviot . . . M. 1.— M. 1.40 M. 1.90  
Krepp . . . M. 1.40 M. 1.75 M. 2.40 M. 2.80  
Köper . . . M. 1.80 M. 1.90 M. 2.— M. 2.20 bis M. 5.50  
Satinuch . . M. 2.50 M. 2.75 M. 3.— M. 3.25 bis M. 5.50  
Mohair . . . M. 1.40 M. 1.75 M. 2.25 M. 3.— bis M. 5.50

### Weiß

Wasch-Alpaka, doppeltbreit  
glatt und gemustert . . . M. 1.35 M. 1.45  
Woll-Batist, 90 bis 110 cm breit . . M. 1.60 M. 1.90  
leicht und fließend . . . M. 2.35 M. 2.50 M. 3.25  
Köper, Cachemire und Cheviot . . . M. 2.25 M. 2.80 M. 3.25  
Popeline . . . . . M. 2.40 M. 3.75

### Farbig

Cheviot . . . . . M. 1.10  
Gestreifter Mohair . . . . . M. 1.25  
Mohair-Köper . . . . . M. 1.35  
Mohair-Krepp, griffige Ware . . . . . M. 1.50  
Reinwollener Köper, viele Farben . . . . . M. 1.80  
Elsasser Kleider-Neuheit, gestreift . . . . . M. 1.85  
Woll-Batist mit schwarzen Tupfen, das Neueste . . . . M. 2.10  
Woll-Batist mit breiter schwarzer Streifenkante . . . . M. 2.25

Vornehme Neuheiten für anspruchsvolleren Geschmack  
für Kleider und Kostüme . . . . Meter bis M. 7.50

### Neu aufgenommen:

## Fast fertige Kleider

in Tüll, Batist, Voile.

Diese Kleider bedingen nur noch das Annähen der  
Druckknöpfe und das Zusammennähen des Rockes.

Ganz bedeutende Erleichterung zur Anschaffung  
geschmackvoller Ball- und Straßenkleider!

## In Konfirmanden-Anzugstoffen

bieten wir eine herrliche Auswahl eleganter Neuheiten.

Die Preise sind wie stets: **sehr niedrig!**

**Achtung!**  
Empfehle wieder täglich frische  
**ff. Pfannkuchen**  
von bekannter Güte,  
**ff. Plundersbäck**  
**ff. Theegebäck**  
aus nur reiner Naturbutter.  
Als Spezialität:  
**ff. Karlsbader Rinders**  
**Nährweiback.**  
**Wesers Bäckerei,**  
Gortbeitz. 61.

**Rot- und Weißweine**  
in großer Auswahl empfiehlt  
**Herrmann Schirgel.**

**Musikinstrumente**  
werden sauber repariert.  
**A. Meyer,**  
Musikhaus, Hauptstr. 41.

**Wäschemangeln**  
in allen Größen, jede Kon-  
furreng überstehendes Fabri-  
kat, liefert unter Garantie  
**Paul Thiele, Wäschemangelbr.**  
**Gemisch, Hartmannstr. 11.**  
**Berlitz, Riederstr. 11.**  
**Seife und Säbrett** bieten zu  
verkaufen **Gortbeitz. 25.**

## Restauration Brauerei, Röderau.

Morgen Sonntag, ladet zu  
**Kaffee und Kuchen**  
freundlich ein **Bruno Nothe.**  
Sonntag, den 4. Februar, **Bockbierfest.**

## Hafenrestaurant Gröba.

Sonabend, den 27. und Sonntag, den 28. Januar  
**heitere Künstlerabende mit humoristischem Vokabier** est  
arrangiert von dem beliebten Komiker Herrn Arthur Schmitt,  
genannt das **Sächsishe Nuckum.** Mitwirkung des beliebten  
Lebiger Solistens und **Poffen-Olembie.** 2 Herren!  
3 Damen! — **Montag, den 29. Januar, großer**  
**Lumpen-Abend.** Jeder Lump ist herzlich willkommen.  
Die 3 größten Lumpen erhalten je einen wertvollen Preis.  
Um eiltigen An'pruch bittet **Paul Ewald.**

## Apfelsinen dunkelfarbig u. süß

**Feinste Valencia** Süd 2 1/2, 4 5 Pf.  
10 Süd 20 35 45 Pf.  
**Feinste große Messina** Süd 6 10 Süd 55 Pf.  
**Große reingelbe Citronen** Süd. 4 5 Süd 18 Pf.

**T. J. Mitschke Nachf.**

## Restaurant Opitz.

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend  
zur gefälligen Kenntnisnahme, daß bei mir ein neues elek-  
trisches Instrument, ein

**Konzert-Clarinet**  
aufgestellt ist. Hochachtungsvoll **Minna Opitz.**  
NB. Sonnabend und Sonntag

**ff. russ. Salat.**

Seute früh 1/9 Uhr verschied nach jahre-  
langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden  
unsere liebe, gute, unvergeßliche Mutter, Schwieger-  
und Großmutter, Frau  
**Johanne Auguste Sehmigen**  
geb. Kern.  
Dies zeigen hierdurch an  
**Gröba, den 27. Januar 1912**  
die tieftrauernden Kinder.  
Die Beerdigung findet Dienstag mittag  
1 Uhr vom Trauerhause, Rosenstraße, aus statt.

## Kaffee-,

**Lisch- u. Taschenmesser**

**Kaffeeapparate,**  
Saeren, Koffel,  
Kaffee-mühlen, prima Wert,  
Plättgen, odern, Fleischmühlen  
Wirtschaftswagen, Reibs-  
maschinen u. s. w.  
empfiehlt billigst

**Paul Schieritz,**  
Schleierstr. Gauditz.

**Süße dünnwellige**

**Apfelsinen,**  
1/2 Dbd. 25, 35 u. 45 Pf., empf.  
**S. Tittel.**

**Elbterrasse.**

Kleinsten Verkauf von  
echt Bitter Urquell und  
Zucker in Siphons. Ver-  
kauft auch noch auswärts  
Fernruf Nr. 380

Die heutige Nr. umfaßt  
12 Seiten.

# 1. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Niesau. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Niesau.

Nr. 22.

Sonnabend, 27. Januar 1912, abends.

65. Jahrg.

## Sächsischer Landtag.

Original-Bericht.

Dresden, 25. Januar 1912.

Erste Kammer.

Die 1. Kammer beschloß heute zunächst Titel 36 a von Kapitel 20, bauliche Erweiterung des Staatsgebäudes in Pirna unter Erwerbung von Nachbargrundstücken und Kapitel 36 des Staats, Oberrechnungskammer betr., nach der Vorlage und in Uebereinstimmung mit der 2. Kammer zu bewilligen. Alsdann folgte die Schlussberatung über folgende Petitionen: Petition der Gemeinderäte zu Groß-Schönau, Jonsdorf und Waltersdorf um Welterhebung der Vertiefungsarbeiten der Schmalpferdbahn über Waltersdorf nach Groß-Schönau; Petition des Emil Müller und Gen. in Lausitz um Aufhebung der Gebammen-Umgehungsgebühren im Stadt- und Landbezirk Lausitz; Petition des Bundes der Gebammenvereine im Königreich Sachsen zu Verpachtung einer Umgehungsgebühren in den Pflügen, wo die Gebammen bei der Entbindung umgangen werden; Petition des Verbandes junger Drogeristen Deutschlands in Berlin, um Einführung einer Prüfungsprüfung für Drogeristen im Königreich Sachsen; Petition des Geheimen Regierenden Sekretärs Carl Friedrich Jenschke und Gen. in Dresden um Bewilligung des Beamtenkinderzuschuges bei ihrer Veranlagung zu den Gemeindesteuern; Petition des Veteranen Carl Friedrich Zimmer in Reinsdorf um Gewährung einer Beihilfe aus den Mitteln des Reichsinvalidenfonds; Petition des Fabrikarbeiters Karl Uhlmann in Waldheim um Gewährung einer Beihilfe für seinen in der Agl. Blindenanstalt zu Chemnitz-Altenhof untergebrachten Sohn. Sämtliche Petitionen wurden antragsgemäß auf sich beruhen gelassen.

Nächste Sitzung Mittwoch, den 31. Januar, vormittag 10, 12 Uhr.  
Schluß 1 Uhr.

## Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Die Generaldirektion des Österreichischen Lloyd teilt zur Meldung der Agenzia Stefani über die Festnahme von 26 türkischen Soldaten an Bord der Dampfer „Africa“ und „Bregenz“ mit, daß gegenwärtig keine Beschäftigung über den Vorgang vorliegt. Der Kapitän des Lloyd-Dampfers Bregenz, der gestern in Suez erwartet wurde, ist beauftragt worden, sofort Bericht zu erhalten. Der in der Meldung der Agenzia Stefani genannte Dampfer Africa ist auf keinen Fall ein Dampfer des Österreichischen Lloyd, da dieser Dampfer zurzeit sich zur Ausbesserung auf der Driener Werft befindet.

Die zahlreichen mohammedanischen Emigranten aus Tripolis werden in den Vilajets Adana und Smyrna angeordnet.

## Tagesgeschichte.

### Zur Reichstagswahl.

Die Presse beschäftigt sich mit dem nunmehr endgültig vorliegenden Ergebnisse der Reichstagswahl in ausführlicher Weise. Während die rechtsstehenden Parteien ihr Bedauern über den Ausfall der Wahlen ausdrücken, geben die Blätter der Linken lebhaften Protest kund. Die linksstehende Presse hält daran fest, daß von einem „Sieg der Linken“ zu sprechen sei, demgegenüber sucht jedoch die rechtsstehende Presse darzutun, daß der Block der Linken auf sehr schwachen Füßen stehe. Die „Tägliche Rundschau“ rät zum Frieden, indem sie schreibt: „Nun ist die Forderung der Stunde, das Alte zu vergessen und wieder zu vereinen, was damals zum Schanden des Reiches getrennt wurde. Die unnatürlichen Bündnisse rechts und links müssen sich lockern und die nationalen, positiv schaffenden Parteien sich in positiver Arbeit wieder zu nähern suchen. Eine verlorene Schlacht bedeutet nichts, wenn man die Fehler, die sie verursacht, erkennt und sich zu neuem Siege rüftet. Die Sozialdemokratie hat infolge der Feindschaft der bürgerlichen Parteien einen Höhepunkt erreicht, auf dem sie sich nicht wird halten können, wenn die bürgerlichen Parteien einigermaßen verständnisvoller werden. Die Freisinnigen können sich nicht dauernd zu Kostgängern der Sozialdemokratie machen; sie werden sich wieder ihrer Blockvergangenheit erinnern und nach rechts Anschlag suchen müssen. Den Nationalliberalen fällt der Beruf der Vermittlung zwischen rechts und links zu, und sie werden diese Mission heute besser ausfüllen können als im vorigen Reichstage, da die Blockvergangenheit nicht mehr im Wege liegt. Die Konservativen aber müssen aus diesen Wahlen einsehen, daß in Deutschland tatsächlich nur konservativ-liberal regiert werden kann und daß die vielbespottete Mischung des Konservativen und liberalen Gedankens die einzige Möglichkeit für ein gedeihliches Arbeiten in der Reichspolitik ist. Die Anschauung des Liberalismus, die Rückkehr zum reinen Konservatismus, noch dazu mit Anlehnung an das Zentrum, kann nur zum roten Habitakismus führen, ist ein aussichtsloses Beginnen, das uns zu unabsehbaren Kämpfen führt. Im übrigen sollte sich die bürgerliche Gesellschaft hüten, sich durch die sozialdemokratischen Wahlerfolge hypnotisieren zu lassen. Auch mit 110 Mann ist die Sozialdemokratie im Reichstage machtlos, wenn die bürgerlichen Parteien, wozu sie die Rot der Stunde führen muß, sich ihrer gemeinsamen Interessen erinnern.“

## Die ausländische Presse.

In ihren ausführlichen Telegrammen über den letzten Reichstag berichteten die Berliner Korrespondenten der Pariser Presse jubelnd, daß nunmehr der blaue schwarze Block zertrümmert sei, und sie weisen auf die starke sozialdemokratische Fraktion hin, die sowohl auf die innere wie auch auf die äußere Politik einen großen Einfluß ausüben werde. Der Matin freut sich besonders darüber, daß in Potsdam, der alten Residenz der preussischen Könige, der fanatische Antimilitarist Viehnicht gewählt wurde! „Die sozialdemokratische Fraktion ist jetzt 110 Mann stark“, schreibt das Blatt, „die Parteien der Linken verfügen daher über 198, die der Rechten über 165 Mann. Die unabhängigen Polen, Estländer und Wilden zählen zusammen 34 Mann! Die Sozialdemokraten und Liberalen verfügen also nunmehr über die Mehrheit!“ — Der Berliner Korrespondent des Matin hat vorgestern schon in Potsdam den neugewählten Viehnicht interviewt, der u. a. folgendes sagte: „Noch niemals hat es im Deutschen Reichstag eine so starke Partei gegeben, wie die sozialdemokratische! Jetzt sind wir 110 Mann stark! Wir werden also über einen enormen Einfluß verfügen und diesen ganz gehörig, aber allerdings nur mit großer Vorsicht auszunutzen wissen, um eine Auflösung des Reichstages zu verhindern, was den Patrioten nur zu gelegen käme! Eins können Sie auch nach Paris melden: Krieg gibt es jetzt nicht“, sagte noch Viehnicht, als er von seinen Genossen in der Wagen gehoben wurde.

## Ausstellungen italienischer Arbeiter in Luxemburg.

Wie dem „Luxemburger Wort“ aus Differdingen gemeldet wird, veranstalteten die italienischen Arbeiter des dortigen Eisenhüttenwerkes gestern früh Kundgebungen, um gegen die Lohnabzüge für die neu eingeführte Alters- und Invaliditätsversicherung zu protestieren. Sie stießen mit Beschleunigung die Eingangstore des Hüttenwerkes ein und zerstörten die nahegelegenen Büroräume. Als aus der Menge Schüsse gegen die Gendarmen abgegeben wurden, feuerten diese scharf. Drei Personen wurden getötet, darunter ein 35 Jahre alter Franzose. Es wird Mitleid aus Luxemburg erwartet. — In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer gab, wie die „Luxemburger Zeitung“ meldet, Staatsminister Cuyken Aufklärung über die Vorkommnisse in Differdingen. Nach dem dem Minister vorliegenden, noch unkontrollierten Nachrichten schienen sich die Ausständigen vor dem Eingange des Werkes versammelt zu haben, um zu verhindern, daß die Arbeiter darin Waffen erhielten. Es kam zu einem Zusammenstoß, bei welchem auf beiden Seiten geschossen wurde. Zwei Arbeiter und ein junger Deutscher wurden getötet. Dann drangen die Italiener ein und schossen durch die Fenster in das Bureau, wo der Verwaltungsrat versammelt war. Von Luxemburg sind 50 Mann des Freiwilligenkorps abgegangen. Am 3 Uhr nachmittags telegraphierte der Bürgermeister von Differdingen: Der Aufstand hat revolutionären Charakter angenommen. Die Gendarmen werden überlaufen. Die Ausständigen sind 500 Mann stark, sie haben die Tore des Werkes erbrochen. Es wurden Revolvergeschosse abgegeben und mit Steinen geworfen. Zwei Mann sollen tot und zwei verwundet sein. Es wird dringend militärische Hilfe verlangt. Der Fall ist sehr ernst. Der Staatsminister fügte noch hinzu, daß der italienische Konsul sofort nach Differdingen geschickt sei.

## Trochender Umsturz in Serbien?

Die Belgrader Wetzschernje Nowosi und die regierungsfremdliche Tribuna veröffentlichen sensationelle Mitteilungen über bevorstehende ernste Ereignisse in Serbien, als deren Urheber der Offiziersbund Schwarze Hand und ein zweiter politischer Geheimverband Einigkeit oder Tod bezeichnet werden. Die Tribuna schreibt: „Wir stehen an der Schwelle ernster Ereignisse. Die Lage in Belgrad ist völlig dieselbe wie die im Juni 1903. Wir hören aus ernsten politischen Quellen, daß die geheime Offiziersorganisation einen Staatsstreich vorbereitet. Eine Militärdiktatur steht bevor, mit der Regierung soll gründlich abgerechnet werden. Die Regierung ist ein Spielzeug der Schwarzen Hand; der Zusammenstoß zwischen dem Thronfolger und dem Kriegsminister Stephanowitsch, einem der Leiter des Geheimbundes, zeigt dies eklatant. Die Anzeichen eines drohenden Umsturzes mehren sich. Die Kommandos der einzelnen Kriegseinheiten werden Mitgliedern des Geheimbundes übergeben, die „unzuverlässigen“ Offiziere werden entlassen. Ehe es zu spät ist, muß eine eiserne Hand hier rückstillschlagend Wandel schaffen.“ Wetzschernje Nowosi veröffentlicht unter dem Titel: An der Schwelle blutiger Ereignisse eine Darstellung, in der es heißt, die Letztere des Amtsblattes alleine deute auf ernste Ereignisse, denn die Schwarze Hand entferne alle ihre Gegner in der Armee aus der Hauptstadt, darunter die Günstlinge des Hofes. Der Geheimbund der Offiziere beherrsche in diesem Moment das Land, den Hof und das Parlament.

## Die Jahresversammlung der britischen Flottenliga.

Unter dem Vorsitz des Parlamentsmitgliedes Robert Herburgh wurde im Westminster Palace Hotel zu London die Jahresversammlung der britischen Flottenliga abgehalten. Der Bericht für das Jahr 1911 wurde verlesen. In diesem fand, daß der Fortschritt trotz der vielen Schwierigkeiten sehr zufriedenstellend sei. Was auch immer Mr. Churchills Politik sein wird und trotz der Schaffung des Admiralsitätsstabes wird die Flotten-

liga nie von dem Standpunkt abweichen, um Großbritanniens Herrschaft zur See aufrecht zu erhalten, daß der Kampfstand von zwei zu eins mit Bezug auf die zweitstärkste Seemacht Europas bestehen bleibt. Der Präsident schlug die Annahme des Berichtes vor und führte aus, daß alle Anzeichen darauf hindeuten, daß England und seine Kolonien auf die Herrschaft zur See angewiesen seien und fuhr fort: „Denn wir auf einen Flottenstand von zwei zu eins bestehen, so ist diese keine Herausforderung an Deutschland. Was das Meer für Deutschland ist, ist die Marine für uns. Großbritannien könnte nie eine feindliche Annahme Londons überwinden. Eine solche würde den Verlust unserer Freiheit und die Zerstörung des Weltreiches bedeuten. Was für Ziele verfolgt Deutschland beim Bau seiner großen Flotte und gegen wen ist sie gerichtet? Das ist die Frage, die wir uns zu stellen haben. Es ist klar, daß unter dem neuen deutschen Flottenprogramm eine Verwechslung der Rüstungen verlangt wird. Eine neue Situation ist geschaffen und verlangt, daß sofort Schritte unternommen werden.“ Er fuhr dann fort, daß die Liga im Parlament und im Lande dafür eintreten würde; daß für jeden neuen Kreuzer, den Deutschland baut, zwei in Großbritannien auf Kiel gelegt werden sollten. Das heiße, wenn Deutschland seine sechs Schlachtkreuzer, Großbritannien zwölf fertig haben müsse. Zum Schluß begrüßwünschte er noch Mr. Winston Churchill zur Schaffung des Admiralsitätsstabes.

## Polnische Wahlausstellungen.

In Schweschk entstand am Donnerstag nach dem Bekanntwerden des Wahlergebnisses gegen Mitternacht auf dem Marktplatz vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal ein Aufruhr, an dem mehrere hundert Polen teilnahmen. Die Menge stürmte ein Café, worin sich deutsche Bürger aufhielten, zertrümmerte dort die Marmorstatue und richtete auch an dem übrigen Inventar großen Schaden an. Der Anlaß des Tumultes war der Umstand, daß polnische Wähler erfahren hatten, daß Danziger Studenten, die zur Wahlhilfe nach Schweschk gekommen waren, sich in dem Lokale befanden. Als aus einer anderen Wahnwitzigkeit den Bedrängten Hilfe zuteil wurde, entstand eine große Schlägerei, bei der auch geschossen wurde. Zwei Studenten wurden schwer verwundet. Nach dem Tumult durchzogen die Polen die Stadt, zertrümmerten die Schaufenster der deutschen Kaufleute und schlugen die Türen ein. Dann begaben sie sich nach dem Landratsamte, wo der Reichstagsabgeordnete von Halem wohnt, und warfen dort die Fenster ein. Es wurde Sturm geläutet. Endlich gelang es der Polizei, die zunächst der Menge gegenüber machtlos war, diese zu zerstreuen. Die Bürgerchaft ist in großer Aufregung, da sie weitere Belästigungen durch die Polen befürchtet. Es mußte militärische Hilfe requiriert werden. Mehrere Personen wurden verhaftet. Für Kaisers Geburtstag plant die Polen weitere Kundgebungen.

## Deutsches Reich.

Der Kaiser begab sich gestern um 6 Uhr 51 Min. abends nach dem Anhalter Bahnhof und empfing hier den König von Sachsen, den er im Automobil nach dem königlichen Schlosse geleitete, wo der König in dem polnischen Gemächern Wohnung nahm. In Folge des Königs befanden sich Oberstallmeister Generalleutnant z. D. von Haugk, Generaladjutant Generalleutnant von Müller und Flügeladjutant Major Freiherr von Könnert. — Gestern abend um 8 Uhr war bei Ihren Majestäten im Elisabeth-Saale des königlichen Schlosses Tafel, an welcher die im Schlosse wohnenden Fürstlichkeiten mit ihren Umgebungen teilnahmen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nachdem sich die französische Senatskommission für den Marokko-Vertrag ausgesprochen hat, ist auch an der Zustimmung des Senats nicht mehr zu zweifeln. Wie stehen somit endlich nahe dem Abschluß einer Aktion, in deren schwerem Verlaufe es an Unruhe nicht gefehlt hat. Trotz mancher unerfreulichen Erscheinungen ist die Ansicht der beiden Regierungen, die marokkanische Frage in friedlichem und freundschaftlichem Ansätze zu erledigen, erfolgreich gegen chauvinistische Regungen, wie sie die Debatte gerade der letzten Zeit in der französischen Presse gezeitigt hatte, durchgedrungen. Die auswärtige Lage erfährt dadurch ohne Zweifel eine erhebliche Entlastung. Es ist zu erwarten, daß die Erörterung über die Beziehungen der Mächte zueinander wieder allgemein in besonnene und ruhige Bahnen eintreten wird, wie es der Haltung der Regierungen entspricht.

Das Gouvernement des Schutzgebietes Kiautschow hat die telegraphische Anweisung erhalten, von dem Ende Februar dieses Jahres planmäßig zur Abführung gelangenden Truppenteile der Besatzung von Tsingtau und Tientsin, Marosensartillerieabteilung und Gebirgsartillerie, 500 Mann nebst den erforderlichen Offizieren zurück zu halten. Die Veranlassung zu dieser Maßnahme ist in der ungelärten und unsicheren innerpolitischen Lage Chinas zu erblicken, die erzwungene Schutzmaßnahmen zur Sicherung eventuell gefährdeter deutscher Reichsangehöriger, ihres Lebens und Eigentums notwendig machen kann.

Eine neue Organisation von Handwerk und Mittelstand ist geplant. Nach den Hauptwahlen zum Reichstage wurde in den Handwerkervereinigungen auf das lebhafteste bedauert, daß das Handwerk bei den Wahlen so ins Hintertreffen geraten sei,



# Für Haus — Hof — Garten.

## Winterdüngung im Obstgarten.

Die Düngung der Obstbäume kann bekanntlich auf verschiedene Weise ausgeführt und es können die verschiedensten Düngemittel verwendet werden. Es kommt weniger auf die Art der letzteren, als hauptsächlich darauf an, daß die Obstbäume überhaupt bald eine ausgiebige und passende Düngung erhalten. Die nachbenannte Düngung hat sich in den alten Obstgärten besonders gut bewährt. Man kreuzt Thomasmehl, Holzasche und Kalkmehl dreiwärtsig aus und wendet per Quadratmeter an: 250 Gramm Kalkmehl und ebensoviel geliebte Holzasche; in Ermangelung von letzterer etwa 50 Gramm Kalknit und 100 Gramm Thomasmehl. Hierauf wird die Strauchnarbe mit Hilfe einer Egge tüchtig aufgesetzt (kreuz und quer durchfahren). In kleinen Gärten oder sehr dichtem Baumbestande benutzt man für die Bodenlockerung einen eisernen Rechen. Durch diese Bodenbearbeitung werden zunächst die künftigen und schädlichen Wurzeln beseitigt, die Bodenkruste aufgerissen, der Boden gelockert und die Bodenbakterientätigkeit angeregt und gefördert. Die Düngemittel werden in den Boden eingeführt; ausserdem gibt man den Atmosphärischen Regen und Schneewasser, Luft, Frost und Wärme Gelegenheit, ihre beschleunigende und belebende Wirkung im Boden auszuüben. Durch eine Düngung, wie vorgenannt, reichert man den Boden mit Kalk, Phosphorsäure und Kali an. Als vierten Nährstoff haben die Obstbäume noch Stickstoff notwendig, um eine volle Düngung zu erhalten. Diesen verabreicht man den Bäumen am vorteilhaftesten, indem man die Obstgärten mit Jauche oder Gülle bei passender Witterung — im Laufe des Winters oder Vorfrühlings — überfährt. Die Scheiben der Obstbäume sollten in möglichst großem Umfange, bei 10jährigen Bäumen in einem Durchmesser von mindestens drei Zentimeter möglichst tief umgedreht werden. Dadurch fördert man die Verwitterung, Belüftung und Auflockerung des Bodens. Außerdem werden viele schädliche Insekten, die in der Nähe des Stammes unter Rinde und Gras Winterquartier bezogen haben, in ihrem Winterquartier geföhrt, dem Unbilden der Witterung sowie den nützlichen Vögeln, Mäusen und anderem insektenfressenden Geflügel preisgegeben. Den letzteren sollte man deshalb im Winter den Zutritt in die Obstgärten nicht verwehren. In Verbindung mit dem Umgraben der Baumstämme empfiehlt es sich, bei jüngeren Obstbäumen Rindviehmist oder guten Kompostdünger nach unterzubringen, wodurch der Boden nicht nur gedüngt, sondern auch in physikalischer Hinsicht verbessert und die Wurzelbakterientätigkeit in hohem Grade gefördert wird.

## Um das Anlaufen der Fenster.

Das sogenannte „Schwigen“, in geheizten Zimmern zu vermeiden, gibt es verschiedene Mittel: Man löst 65 Gramm Glycerin in 1 Liter Brennspiritus. Sobald diese Mischung klar wie Wasser aussieht, taucht man einen Leinwandlappen hinein und reibt damit die innere Fläche der Scheibe ab. Statt des Leinwandlappens kann man auch ein Fensterleder nehmen, und um der Mischung einen angenehmen Geruch zu geben, möge man ihr etwas Benzoeöl zusetzen. — Ein weiteres Mittel besteht darin, daß man neben dem Fenster einen runden Keller aufstellt, der mit Chlorcalcium gefüllt ist. Dieses hat die Eigenschaft, jede Feuchtigkeit an sich zu ziehen. Hinreichend feucht geworden, muß es selbstverständlich durch ein neues Stück ersetzt werden, während man das erstickte bei mäßiger Wärme trocknen läßt, um es später wieder zu verwenden. Wie allgemein bekannt ist, leidet die Holzumrahmung der Fenster in hohem Grade unter der steten Feuchtigkeit, die herunterfließend, sich hier ansammelt und das Holz morsch und faulig macht. Als Gegenwehr empfiehlt sich folgendes: Die untere Kante der Scheibe ist einfach nicht mehr in den Rahmen einzukitteten, sondern dessen horizontale Seite mit Zink zu beschlagen. Diesem Beschlag gibt man seitlich sowohl rechts als auch links zwei Winkel, deren Zweck ist, die Glasscheibe daran zu halten, daß deren Unterseite noch etliche Millimeter vom Holz oder vielmehr von dessen Holzbeschlag absteht. Durch den auf diese Weise zustande gekommenen Spalt fließt nunmehr jegliche Feuchtigkeit, die von den Scheiben herabfließt, nach außen ab. Da diese Spalte durch den an den seitlichen Winkeln befestigten Klinkerstreifen ja überdeckt ist, vermag weder Zugluft noch gar Regen oder Schnee durch sie hereinzudringen. Dagegen verfügt sie über eine weitere, gar nicht hoch genug zu bewertende Eigenschaft: sie ermöglicht reichliche Ventilation in dem betreffenden Zimmerraum, sorgt also dafür, daß dieser mitten im Winter ununterbrochen tege Luft aus frischer, reiner Luft erhält.

## Die Küchenschelle.

In den letzten Jahren ist die früher so bekehrnte Anzahl derjenigen Blumen, die man als Vorfrühlingsblumen bezeichnen könnte, außerordentlich gewachsen. Ganz einfach aus dem Grunde, weil man sich jetzt auf eine Anzahl sehr dankbarer Blumen besinnen darf, die nur den einen Fehler besitzen — daß sie nicht aus der Fremde stammen, sondern einheimisch sind. Dazu gehört auch die schönste unserer einheimischen Küchenschellenarten, *Pulsatilla patens*, die wir hier im Bilde vorführen. Die reich mit ihrem prächtigen, blauviolettten Blütenkronen erblühende Pflanze ist sehr dankbar. Sie braucht im Garten nur ein befeuchtes und etwas saftigen Boden. In solchen, mit etwas Sand gemischt, blüht sie auch im Zimmer an einem sonnigen Fenster, und zwar ist sie oft schon im Februar zu mit Blumenstücken bereit, daß sie eine etwaige Blauviolette Blüte zu bilden scheint. Die Vermehrung geschieht durch vorfrühtige Teilung oder besser noch durch Samen, die man gleich nach der



Reife in Röhren ist und die bei gleichmäßiger Feuchtigkeit leicht keimen und sich kräftig bewurzeln. Der Landkulturgärtner besitzt in dieser Pflanze eine Blume, mit der er prächtvolle Frühlingsbestarrungen treffen kann. Die Blüten erscheinen gewöhnlich schon vor den Blättern. In kaltem Boden kommen die Küchenschellen nicht weiter, und zu viel Sonne ist ihnen ebenso wenig beizumlich, wie ganz schattige Plätze es sind.

## Der Esen als Winterpflanze.

In der Zeit, wo draußen alles öde ist, behält der Esen seine tiefgrüne, zu der Schneedecke selten kontrastierende Farbe. Deshalb sind wohl schon von den meisten Blumenliebhabern Versuche gemacht worden, den Esen als Zimmerpflanze zu ziehen und dies um so mehr, als in den meisten Blumenbüchern zu lesen ist, der Esen sei für Zimmerpflege sehr dankbar. Nun ist es eine lächerliche Vorstellung, daß wir den anspruchslosen Esen einfach in die Stube pflanzen, damit Hände beranken, an denen sonst nichts gedeiht, Bilder umrahmen um. Bald aber melden



sich die Festschläge. Der Esen hört auf zu wachsen, er verdorrt trotz eifrigen Gießens, kriegt lange, gelbe, blattlose Triebe und verdirbt seinem Pfleger alle Freude. Also scheint die Sache doch nicht so einfach zu sein, wie die meisten Schriftgelehrten angeben! Doch, sie ist ziemlich einfach, man muß sich nur die besonderen Anforderungen des Esens vor Augen halten und einer an sich schon geduldischen und viel vertragenden Pflanze nichts ganz Unmögliches summen. Im Freien gedeiht der Esen nicht im dunklen Walde, sondern nur im Halbschatten. In der Stube darf man ihn darum nicht ganz von der Lichtquelle, dem Fenster, abdrücken. Draußen will der Esen Feuchtigkeit nicht nur in seinem durchlässigen Waldboden, sondern auch Feuchtigkeit für seine Blattatmung. Deshalb muß man ihm im Zimmer sehr durchlässigen Grund geben und außerdem ihn täglich mit dem Besäuber besprengen. Wärme verträgt er nicht. Zwei bis fünf Grad sind ihm im Winter die liebste Zimmertemperatur. An Staub wird er krank, deshalb ist das häufige Besprühen nötig. Etwas verlangt er auch Luft. Darum kann man ihn auch im Zimmer nur dann halten, wenn es täglich gelüftet wird. Wintereser sollte aber außerdem noch im Frühjahr wieder ins Freie gestellt und draußen durchsommer werden. Wir geben in unseren Abbildungen einige Vorbilder, welche zeigen, wie mannigfaltig man Esenpflanzen gestalten kann. Die Holzstäbe sind einen Meter lang, 20 Zentimeter hoch und breit und die übrigen Verhältnisse entsprechend. Holzstäbe sind besser als Tonbehälter. Der Esen hat nämlich ein starkes Kalbedürfnis, dem man durch Beimischung von etwas Schmelz in die Erde und durch öftere Kalblösungen entgegenkommen kann. Außerdem aber laugt er noch einen Teil seines Kalbedarfes aus dem Holze der Röhren. Behandelt man den Esen in der vorgeschriebenen Weise, so wird man auch im Winter Freude daran haben und kann aus ihm im Zimmer, nahe am Fenster, einen laudlichen Wintergarten errichten, der alle Besucher entzückt und dem Besitzer viel Freude machen wird.

## Winterpflege der Zimmerpflanzen.

Manche Blumenfreunde, die noch Anfängerin in der Kultur der Zimmerpflanzen ist, hält es für notwendig, in gewissen Zwischenräumen um ihre angeblühenden Blumen zu begießen. Es wird dabei wenig oder gar keine Rücksicht darauf genommen, ob die Erde in dem betreffenden Blumentopf feucht oder trocken ist. Immer wieder muß deshalb daran erinnert werden, daß die meisten Gießererfolge bei der Zimmerpflanzenkultur vom unrichtigen Gießen herrühren. Nicht selten hört man sagen: „Ich gieße meine Blumen regelmäßig jeden Morgen und doch gehen sie ein.“ Im Winter wird es meistens bedenklich sein, die Pflanzen so oft zu begießen. Unter Umständen kann man acht Tage mit dem Gießen warten. Nur wenn die Erde trocken ist, wenn der Topf beim Anknöpfen hell klingt, gieße man und zwar gründlich. — Acht geben sollte man sodann sehr darauf, daß die Pflanzen, was im Winter leider besonders leicht vorkommt, nicht unter Staub zu leiden haben. Durch den Staub wird die Atmung unterdrückt, so daß die Blätter allmählich absterben. Im Sommer freilich kann man sich die mühsame Arbeit des Abwaisens der Blätter ersparen, wenn die Pflanzen bei warmem Gewitterregen ins Freie gestellt werden, so daß sie abregnen. Im Winter ist die Sache etwas umständlicher. Es werden alle schlechten Blätter durch Schütteln oder Abwaisens entfernt, die Blätter gewaschen, die Blattgewächse durch Wälchen mit einem weichen Schwamm von Staub und Ungeziefer gereinigt, die Unterlage ebenfalls von stehendem Wasser emleert. Nach beendeter Reinigung darf man nicht vergessen, die Pflanzen wieder an ihren früheren Standort zu bringen, denn dieselben sind sie nicht an die Sonne gewöhnt und deshalb darauf zu bewahren, daß sie unvermittelt beschienen werden. — Da man bei der Reinigungsarbeit mit den Pflanzen umhergeht, sollte man beachten, daß den Zimmerpflanzen nichts so sehr schadet, wie kalte Zugluft, auch wenn deren Temperatur noch nicht auf dem Gefrierpunkt steht. Es werden dadurch oft ähnliche Erscheinungen hervorgerufen wie durch Frost. — Sobald es ernstlich kalt ist, so daß zu befürchten ist, daß die den

fenstern nachstehenden Pflanzen in der Nacht von dem kalte beschädigt werden, so wird über jede Pflanze ein Bogen Papier als Schutz gedeckt.

## Fütterung der Zuchtenten.

Zuchtenten machen bezüglich des Futters ebensowenig grobe Ansprüche, wie diese genähmte Geflügelgattung überhaupt bezüglich der Qualität recht begehren ist. Man stelle ein Futter her, welches aus gleichen Teilen Weizenstroh oder Weizenkleie und Weizenmehl besteht. Hierunter mischt man gekochte Kartoffeln oder Rüben (1/2 der ganzen Masse). Ferner zu Häcksel geschnittenen Klebeu im Winter, im Sommer grünen, geschnittenen Kroggen oder Daser, diesem Futter legt man noch 1/20 Patentfleischhaker-Geflügelfutter und ebensoviel Crisli zu. Mit diesem Futter genügt eine zweimalige Fütterung pro Tag und rechnet man auf jede Zuchtente täglich 1 1/2 Pfund. Es ist das vorstehende Futter ein wirklich billiges und dabei gutes, wobei die Zuten zeitig und gut legen, so daß man mit der Brut genügend früh beginnen kann. Das Futter der Zuchtenten ist ähnlicher Art. Man muß aber unterscheiden zwischen einem Futter, welches für Schlachtenten bestimmt ist, und einem solchen, welches die zu späteren Schlachtenten bestimmten Zuchtenten erhalten sollen. Auch die Haltung ist eine durchaus verschiedene. Während den Schlachtenten keine freie Bewegung gestattet werden darf, sind die zu Zuchtenten bestimmten Zuchtenten möglichst in voller Freiheit aufzusuchen, und ist ihnen auch, so gut es möglich ist, Schwimmgelegenheit zu geben. Auch die indischen Laufenten sind für Wasser Gelegenheit sehr dankbar.

## Grünfutter für Hühner im Winter.

Der Grünkohl, Braunkohl, Krauskohl und wie er sonst noch genannt wird, ist nicht allein für den Menschen ein schmackhaftes, frisches Wintergemüse, sondern auch für die Hühner ein ausgezeichnetes Grünfutter in der Jahreszeit, in der Grünnes am meisten fehlt. Der erfahrene Hühnerzüchter weiß aber, wie wichtig die Grünfütterung für das Gedeihen der Hühner ist. Sie ist sowohl auf die Verdaulichkeit, wie auf die Menge und Güte der Eier einen günstigen Einfluss aus. Sie hält die Tiere gesund und regt sie zu frühzeitigem Legen an. — Befamlich bildet der Grünkohl keine Köpfe, nur abtreibende, grüne, krause Blätter, die, in den Laufraum oder Stall gebracht, von den Hühnern bis auf die letzten Rippen weggefressen werden. — Es ist sehr zu empfehlen, im Sommer für die Hühner Grünkohl auf abgeerntete Beete zu pflanzen. Düngung und weitere Behandlung sind wie bei anderen Kohlsorten. Um den Kohl zur Hand zu haben, schlägt man ihn in der Nähe des Hauses ein; auch kann man ihn im Winter leicht mit Lannenzelt bedecken, um ihn schneefrei zu halten. Bevor man ihn füttert, läßt man die gefrorenen Blätter in einem warmen Raume auftauen oder überläßt sie mit Wasser. Seitig im Frühjahr entwickelt der Grünkohl eine Menge junger, zarter Blätter, die von den Hühnern natürlich besonders gern gefressen werden.

## Keine Mittelungen.

Wasserscholle an gepflanzten Bäumen. Die Behandlung gepflanzter Bäume läßt oft viel zu wünschen übrig. Man stellt zuweilen eine Unmasse Wasserscholle, die die Wurzeln fast ersticken. Da ist es angezeigt, diese um die Wurzeln herum wegzunehmen, an tohlen Stellen oder Stellen zu lassen. Erst nach und nach, etwa in drei Jahren, sollen alle etwa fehlgebliebenen Jagdste und Wasserscholle entfernt werden. Dadurch wird der Saftstrom reguliert und somit zum weiteren guten Gedeihen beitragen. — Auch ist es gut, wenn gepflanzte Bäume ein bis zwei Jahre nach der Pflanzung durchgeschnitten werden.

Hornspäne als Pflanzendünger. Ein sehr wirksamer Dünger für Topfpflanzen. Gemischt usw. sind die sehr stickstoffhaltigen Hornspäne. Man kann solche entweder gleich beim Umpflanzen unter die Erde mischen oder sie aufheben und als flüssigen Dünger geben. Im erlerien Falle geschieht das Düngen ohne jeden lästigen Geruch; die in Wasser oder Sauche aufgelösten Hornspäne verbreiten nach der Gärung einen Duft, der nach einem alten Worte für die gute Wirkung spricht. Während man die Hornspäne in der Pflanzzeit adren läßt, muß letztere wiederholt aufgeschüttet werden. Allmählich löst sie sich langsam und kann dann zum Düngen verwendet werden. Für Topfpflanzen genügt eine Verdünnung bis zur schwachen Färbung des Wasserwerks. Für Gemüse im freien Land nimmt man 1/4 oder 1/2 Sauche zum Gießwasser.

## Ein Gemüsehobel zum Selbstherstellen.

Jeder kann sich nach der folgenden Anweisung selbst einen Gemüsehobel herstellen, wenn er folgendermaßen verfährt: In ein glattgehobeltes Brett werden zwei Drahttrampen von der Breite einer Messerschneide eingeschlagen.



Dieses Brett wird am besten aus einem recht harten Holze sein, vielleicht Buche oder am allerliebsten Rothbuche. Das hat den Grund, daß solche harte Holzger die färbenden und ätzenden Gemüsehobel weniger leicht aufsaugen und daher besser zu reinigen sind. Dann kiest man in die Drahttrampen ein Messer, und zwar ein gut abflerned und scharf geschliffenes, mit der Schneide nach oben. Für Gurken, Rettich und Suppenwurzeln kann das Messer ganz kurz sein, für Kraut, Kohl, Kürbis nimmt man ein langes, sogenanntes Fleischermesser. Gegenüber den künstlichen Gemüsehobeln hat dieser sogar den Vorzug, daß er leichter als ein solcher zu schärfen ist und daß man das Messer auch anderweitig in der Wirtschaft verwenden kann. Der Hobel ist sogar verstellbar. Man braucht nur zwei Holzstücke außerhalb der Drahttrampen einschlagen, um den Abstand der Schneide von dem Brett festzusetzen, so hat man es in der Hand, die gehobelten Gemüsehobel bider oder feiner ausfallen zu lassen, was man abnorms auch durch feineres Anleichen der beiden Drahttrampen regulieren kann.

**Sonderes überflüssiges Mädchen**  
15. Februar gesucht.  
Riesa, Bahnhofstr. 24,  
K. Hähmann.

**Knabe, welcher Lust hat das Kupferschmiedefach**  
zu erlernen, findet Oftern gute Lehrstelle beim Kupferschmiedemstr. R. Jolech, Gortstr. 104  
Großer, kräftiger, sauberer Schulknabe für sofort gesucht.  
Bäder Wälder, Standisestr. 1.

**1 Osterjunge**  
sucht Stellung durch Herrn. a Büro Cecilia, Adlerau.

Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher zu Oftern die Schule verläßt u. Lust hat die

**Klempnerprovision**  
zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei  
R. Goley, Klempnermstr.

**Schmiedegeselle**  
im Alter von 18-20 Jahren l. dauernd gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Mann, schaffe Geld!**  
Wohlt. 30 M. u. Prov. zahl. wie Jedermann, d. Landt. kennt. Schillerstr. 117, Halle/S. II.

**Zweiter Knecht,**  
der die Aufschauen mit übernimmt, wird gesucht. Näheres beim Hausdiener, Hotel Kronprinz.

**Tüchtiger Bantischler**  
für Montage-Tischlerarbeiten, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht.

**Altiengeellschaft für**  
Fabrikation von Eisenbahnmaterial zu Gröblich.

Für Eisenbahnwagenbau werden zum sofortigen Antritt gesucht

**tüchtige Tischler**  
(Balken) und

**Stellmacher,**  
gesund, nicht über 40 Jahre alt. Altiengeellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial zu Gröblich.

**Nachlaß-**  
**Versteigerung.**

Freitag, d. 2. Febr. nachm. von 2 Uhr ab sollen die zum Nachlaß des verstorb. Schuhmachermstr. S. Claus gehörenden Möbel, Betten, Handwerkszeuge etc. versteigert werden. Verst.-Ost Adlerau, Adlersstr. 15.  
**Die Erben.**

**Grundstücks-**  
**Verkauf.**

Das in Adlerau, Adlersstr. 15 gelegene, neuverbaute Zweifamiliengrundstück soll wegen Erbregulierung sofort verkauft werden. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres Adlersstr. 17, ort.

**Zahl für Schlacht**  
**=pferde**  
und berunglückte Hets hohen Preis.  
M. Stein,  
Telefon 266.

**8 Std. Herkel**  
(6 Wochen alt) stehen zum Verkauf.  
Rehndorf 1, Boh. Eckdorf.

**Rassetauben**  
treffen jeden Mittwoch in Genuß Restauration ein.

**Auf die billigen Kinnungs- und Bekleidungs bei G. Wittag wird aufmerksam gemacht.**



Das neue Programm vom 27.-30. Jan. enthält

**Die Löwen des Tyrannen**

großartig schönes Drama, herrl. koloriert, unter Mitwirkung von 30 Löwen.

**Der Wiedergeborene**  
prachtvolles Williwest-Drama.

**Der Kampf um die Gelquelle**

großes amerikanisches, äußerst spannend. Drama in zwei Abteilungen.

Toto als Dr. Krippen, das tolle vom tollen. Frühliche Stunden in Washington, Schloß der Komit.

Im Zeppelinfeld b. Götze n. Düsseldorf. Das schöne Italien, prachtvolle Naturans. Frühlingstimmenwalzer, herrliches Tonbild.

Morgen Sonntag Anfang 1 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein Die Direktion.

**Lichtspielhaus**  
„Imperial“ Poppitzer Straße  
Spielplan vom 27. bis 30. Januar 1912.

Welt-Schlager I  
30 Löwen. ————— 30 Löwen.

**Die Löwen des Tyrannen**

oder: Hellogabal, der Tyrann von Rom.  
Historisches Drama. Prachtig koloriert.

Durch Mitwirkung von 30 Löwen wird dieses Drama zur größten Sensation der Gegenwart. Ca. 400 m l.

Der dienstfertige Kette Hans toll  
Eine kante Ansrede humoristische Bilder.  
Der Leitfaden

**Gerettet durch**  
den **Expreskreiter.**

Seuf. spannendes Drama a. d. Wilden Westen.  
**Pathé-Journal**, letzte optische Verlichte.  
Frühlingstimmen, herrliches Tonbild.

Sonntag nachmittag als Extra-Einlage für Kinder:  
**Weihnachtsfreud u. Leid**, Drama.  
Um gütigen Zuspruch bittet die Direktion.

**Damen- und Mädchenpaletots** kauft man jetzt bei G. Wittag kunnend billig.

**Edison-Theater**  
Ecke Haupt- und Parkstraße.

Sonabend und Sonntag  
**Welt-Schlager**

**Liebesdurst**

Drama in zwei Akten.  
Hierzu vollständiges Pracht-Programm.  
Es ladet ergebenst ein Die Direktion.

**Haupt-Möbel-Magazin**  
Kein **Adolf Richter, Riesa** Billigste Laden! Preis!  
Größte Auswahl! Langjährige Garantie!  
Eigene Tischler- und Tapeziererwerkstätten.  
Einrichtungen von 190, 250, 340, 400, 550, 600, 800 bis 1500 Mark stets am Lager.  
Altbekannt! — **Riesa** — Billig!  
Roell! Hauptstr. 60 Solide Waren!  
Gegr. 1853. Eingang Hausflur. Fernspr. 126.

Die staatlich unterstützte  
**Städtische Beamtenschule zu Nerchau**  
berichtet in 2jähr. Beurlaubung für die Gemeindefreier-  
laufbahn vor. Sicherer Erfolg. Prospekt frei.  
Die Beamtenkassendirektion.

Haben Sie sich schon die vielen preiswerten  
Blusenreihe bei G. Wittag angesehen?

**Vereinsnachrichten**

Ev. nat. Arbeiterverein Riesa. Montag, 20. Januar, abends 8 Uhr Hauptversammlung in Stadt Dresden.



Das

**Wintervergügen,**

bestehend in Konzert und Ball, findet nächsten Dienstag, den 30. Jan., von abends 8 Uhr ab, im Hotel Götze statt. Hierzu werden die Kameraden mit wertigen Angehörigen freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

**Kranken-Unterstützungs-Verein der Gast- und Schankwirte**

für die Stadt Riesa und Umgegend, eingetrag. Hilfskasse.  
**Generalversammlung**  
Dienstag, den 6. Februar 1912, nachm. 4 1/2 Uhr, im Café Wolf. — Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahlen, 4. Freie Anträge, 5. Besprechung über die Aufnahme unseres Kranken-Unterstützungs-Vereins. Der Vorstand. J. K. G. Wolf, Vorsitzender.

**N. S. Militärverein Boberfen u. U.**

Sonntag, den 28. Jan. d. J., abends 7 Uhr, findet im Gasthof zu Boberfen unter

**16. Stiftungsfest**

bestehend in Militärkonzert und Ball, statt. Die geehrten Kameraden mit ihren lieben Angehörigen werden hiermit zahlreich eingeladen. Der Gesamtvorstand.

**N. S. Militärverein Gröblich.**

Sonntag, den 28. Januar zur Feier des Stiftungsfestes u. Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers, im „Anter“

**Konzert und Ball**

vom Trompeterkorps des N. S. Feldart.-Regts. Nr. 68. Leitung: Herr Musikmeister Otto. — Anfang 7 Uhr. Die Mitglieder nebst Angehörigen werden ergebenst eingeladen. Der Vorstand.

**Konsum-Verein für Riesa und Umg.**

**Große öffentliche Vorträge**

über die „Entwicklung und Bedeutung der Konsumgenossenschaftsbewegung“. Anschließend folgt die Vortragsung von ca. 100 Lichtbildern mit begleitendem Vortrag.

Für Riesa am 30. Januar 1912, abends 8 Uhr, im Saale des „Hotel Wettiner Hof“.

Für Gröblich am 31. Januar 1912, abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofs (Große) Gröblich.

Unsere werthen Mitglieder nebst Frauen und alle sich dafür Interessierende werden hierzu erobankt eingeladen. Nach dem Vortrage gemütliches Beisammensein verbunden mit einem Länzchen. Eintritt frei.  
Der Vorstand.

**100 verschiedene Muster in**

**Bettendamast und Stangenleinen**

bietet mein enorm großes Lager.  
Jedes Muster in 1/2 und 1/4 breit.

**1 Bezug mit 2 Kisses**  
von M. 4 50 an.

**Adolf Ackermann**  
Wettinerstr. 14.  
Größtes Spezial-Wäschehaus am Plage.

Über 5000 Niederlagen: \*) von Richard Voelch, Kgl. Hofliefer., Groß-Kaffee- rösterei Leipzig — Nieder- lassungen: Richard Voelch G. m. b. H., Hamburg u. Berlin

**Poetzsch-Kaffee**

bewahrt seinen Ruf als hervorragende

**Qualitäts-Marke**

in 1/2-1/4-1/8 Pf. Original-Packung stets frei erhältlich bei A. O. Hennicke, Drogerie, in der Umgegend in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

**Chorgefangverein**

— Riesa. —  
Der Familienabend am Donnerstag, den 1. Februar fällt aus.  
Der Vorstand.

Wittwoch, den 31. d. M., abends 1/8 Uhr Preis- schreiben, Versammlung.  
Der Vorstand.

**Schuhmacher-Zunung**

— Riesa. —  
Montag, den 29. Januar 4 Uhr nachmittags findet im „Kronprin“  
Quartalsversammlung statt.  
Tagesordnung:  
1. Jahresbericht.  
2. Kassenbericht.  
3. Erneuerte Neuwahlen.  
4. Wichtige Zunungsangelegenheit. U. a. ein sehr günstiges Angebot der Vertriebs-Werkstatt unserer Fachschule Siedenlehn. Um vollständiges pünktliches Erscheinen bittet  
der Obermeister.

**Frauenverein Gröblich.**

Dienstag, den 30. Jan. nachm. 3 Uhr  
Hauptversammlung im Hotel „Thüringer Hof“.  
1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Anträge.  
Der Vorstand.

**H. K. 47**

Brief erhalten. Besten Dank für Toilettengeheimnis. Ist auch wirklich großartig. Diese Eleganz! Bon jetzt ab nehme ich aber nur noch Erdal für meine Schuhe. G. u. K. L.

Eine Damen-Maske zu verleihen  
Sanktstraße 5, 1.

Ein Damen-Maskenkostüm billig zu verkaufen  
Bobertien Nr. 35.

2 Damen-Maskenkostüme sind billig zu verleihen  
Hauptstr. 41 2.

Damen-Maskenkostüm zu verleihen  
Weida Str.

3 elegante, humorische Herrenmasken, desgleichen zu Damenanzug preiswert zu verleihen  
Gröblich, Streiblerstr. 33.

3 Damen-, 1 Herren-Maskenkostüm zu verleihen  
Paußiger Str. 24, 1. l.

1 gebr. Fahrrad, Panzer, m. federndem Sattel, wie neu, billig zu verkaufen.  
M. F. Schließer, Einw. Hausflur, Hauptstr. 60.

Gebr. Hindertwagen, gut erhalten, mit Gummiläbern, billig zu verkaufen  
Hauptstr. 60, Einw. Hausflur.

1 gebr. Nähmaschine, tadellos, billig zu verkaufen.  
M. F. Schließer, Einw. Hausflur, Hauptstr. 60.

Weinflaschen zu verkaufen  
Paußiger Str. 16.

ff. Rassetauben, paarweise und einzeln offeriert preiswert  
S. Zeißler, Adlersstr. 1, 1



# 2. Beilage zum „Niesner Tageblatt“.

Notizen- und Beilage von Langner & Winterlich in Nies. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Döbel in Nies.

Nr. 22.

Sonnabend, 27. Januar 1912, abends.

65. Jahrg.

## Das neue Volksschulgesetz.

VI.

### K Ausbildung, Anstellung und Rechtsverhältnisse der Lehrer.

Die bisherigen Bestimmungen über die Lehrerbildung bleiben im allgemeinen unverändert. Nur in einem Punkt weicht der Entwurf wesentlich von ihnen ab: die bisherige Vorschrift über die Voraussetzungen, unter denen Fachlehrer für fremde Sprachen, Zeichen, Gesang, Turnen und Schulschreiben die Rechte ständiger Lehrer erlangen können, ist nicht wieder aufgenommen, in der Absicht, künftig bloße Fachlehrer an Volksschulen nicht mehr anzustellen, sondern auch den Fachunterricht in die Hand pädagogisch vorgebildeter Lehrkräfte zu legen. — Es ist in Aussicht genommen, Schulamtskandidaten, die nicht sofort Beschäftigung als Hilfslehrer oder Vikare finden, oder freiwillig dazu bereit sind, besonders bewährten ständigen Lehrern beratend beizutreten, daß sie dem Unterricht teilhaftig werden, teils zur Unterrichtsverteilung unter Anleitung und Aufsicht des ständigen Lehrers zugelassen werden. Die rechtliche Stellung der Lehrer ist im Entwurfe erheblich mehr als bisher derjenigen des Staatsdieners und der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten angeglichen. Die Verlegung lang andauernd erkrankter Lehrer in Wartegeld ist übernommen, die Vorschriften über die Nebenbeschäftigungen der Lehrer entsprechen im wesentlichen den Bestimmungen für die Gymnasien und dem Nachtragsgesetz zum Staatsdienergesetz. Die gegenseitige Verehrungspflicht ist der entsprechenden Bestimmung des Gesetzes über die Gymnasien usw. im wesentlichen nachgebildet. Die Entlassung aus seiner Stelle kann der Lehrer nur nach dreimonatiger Kündigung beanspruchen. Künftig die Bestimmungen über das Beförderungsverfahren bei Geistlichenstellen, ist die freie Beförderung der ersten fünf in jedem Kalenderhalbjahre durch Todesfall zur Erledigung kommenden ständigen Lehrstellen der obersten Schulbehörde vorbehalten. Im übrigen sind die Vorschriften über das Vorschlagsrecht und das Verfahren bei Beförderung von Lehrstellen im großen und ganzen beibehalten.

Der Entwurf trifft ferner den Lehrern günstigere Bestimmungen über die Pflichten und deren Ermächtigung: an einfachen Volksschulen wöchentlich bis zu 32 Lehrstunden, an mittleren und höheren je nach Verhältnissen weniger. Den Lehrern an Hilfs- und Fortbildungsschulen sollen nicht mehr als 28 Lehrstunden wöchentlich übertragen werden. Ueberall, wo es die Verhältnisse gestatten, sollen ganz allgemein besondere Bestimmungen zur Abmilderung der wöchentlichen Pflichtenstundenzahl für Lehrerinnen und ältere Lehrkräfte getroffen werden. Weitergehen und für alle Lehrer die

Pflichtenstundenzahl auf höchstens 30 festzusetzen, verbietet der entsprechende Mehraufwand.

Die Gehaltsvorschriften und die Pensionsvorschriften werden durch die besonderen Gesetze geregelt. Dagegen sind nähere Vorschriften gegeben über die Gehaltsgewährung, namentlich bei Stellenwechsel, über die Anforderungen an Dienstwohnung und Wohnungsgeld, über Erstattung von Umzugskosten, sowie über Gewährung einer Auslösung bei Teilnahme an Versammlungen.

Vom sogenannten niederen Kirchendienste werden die Lehrer befreit. Das Dienststrafrecht ist völlig neu geordnet. Der Entwurf gibt im wesentlichen die gleichen Vorschriften wie das Gesetz über die Gymnasien, Realschulen und Seminare vom 22. August 1876. Abweichungen sind in der Richtung vorgesehen, daß in die Disziplinar-Kammer und in den Disziplinarhof je zwei im Amte oder im Ruhestande befindliche Angehörige des Volksschullehrerstandes zu berufen sind, von denen je einer zur mündlichen Verhandlung und Entscheidung zuzuziehen ist, und bezüglich der vorläufigen Amtsenthebung. Für die nichtständigen Lehrer sind wegen der Eigenart ihrer Stellung besondere Dienststrafvorschriften getroffen. Im wesentlichen ist das geltende Dienststrafrecht für nichtständige Lehrer beibehalten.

Der Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Gesetzes soll das Kultusministerium bestimmen.

### Ueber die finanzielle Wirkung des Entwurfes

wird mitgeteilt, daß sich, wenn alle neuen Vorschriften durchgeführt sein werden, bei allen Schulgemeinden des Landes ein laufender Gesamtmehraufwand von 1.900.050 Mark ergeben wird, der jedoch um 300.000 M. außerordentlicher Staatsbeiträgen zu kürzen ist. Der einmalige Mehraufwand wird (nicht ganz zuverlässig) auf 6.115.620 M. berechnet. Der Mehraufwand des Staates wird auf insgesamt rund 1.340.000 M. an laufenden Ausgaben berechnet, in den ersten beiden Jahren auf etwa je 410.000 M. Doch ist auch hier zu berücksichtigen, daß dieser Ermittlung Berechnungen nach dem Stande des Jahres 1911 zugrunde liegen.

### Die Viehzählung im Königreich Sachsen am 1. Dezbr. 1911.

Nach den vorläufigen Feststellungen betrug im Königreich Sachsen am 1. Dezbr. 1911 die Zahl der Pferde 174.497 (1910: 173.375), der Rinder 669.059 (1910: 690.371), der Schweine 705.739 (1910: 714.705), der Schafe 52.972 (1910: 58.217), der Hegen 126.724 (1910: 131.968). Hiernach hat der Viehstand im Jahre 1911, wie nicht anders zu erwarten war, infolge der geringen Erträge an Futtergewächsen und Hackfrüchten, eine ziemliche Abnahme erfahren. Neben der geringen Kartoffelernte ist es wohl

in der Hauptsache der Maul- und Ruusenseuche zuzuschreiben, daß bei der Zählung am 1. Dezember 1911 die Schweine zum erstenmal wieder seit 1908 (637.748) einen Rückgang aufwiesen. Das Ausfuhrverbot für Ruusfleisch hatte ein beratiges Sinken der Fleischpreise zur Folge, daß viele Schweinebesitzer sich veranlaßt sahen, den Fleischbedarf des eigenen Haushaltes ganz oder teilweise durch Fleischschlachten zu decken, was sich durch die Hauschlachtungen kühnender Ferkel bei der diesjährigen Zählung bemerkbar macht. Die einzige Viehhaltung, die keinen Rückgang aufweist, sind die Pferde. — Im Jahre 1893, wo die Verhältnisse ähnlich lagen wie 1911, ist die Gesamtzahl der Rinder in einem Jahre von 1892/93 um 52.089 Stück oder 7,8%, zurückgegangen, während 1910/11 der Verlust nur 21.412 Stück oder 3,1% betragen hat. Bei den Schweinen war allerdings damals eine Zunahme von 20.235 Stück oder 4,7%, zu verzeichnen, der eine Abnahme von 8968 Stück oder 1,3% im vergangenen Jahre gegenübersteht; dieser Unterschied läßt sich damit begründen, daß der Kartoffelertrag im Jahre 1893 auf den Hektar um 33,6 Doppelzentner höher war als 1911. Auf die übrigen Viehhaltungen ist dieser Vergleich nicht wohl ausdehnen, weil bei der beschränkten Zählung von 1893 nur die Zahl der Rinder und Schweine ermittelt worden ist. Im übrigen verleiht sich der Viehbestand im Königreich Sachsen auf die einzelnen Viehhauptmannschaften wie folgt:

	Pferde	Rinder	Schweine	Schafe	Hegen
Bautzen	20.530	107.607	88.806	3.461	39.938
Chemnitz	24.763	100.712	62.530	652	13.407
Dresden	53.973	194.724	241.704	12.725	32.709
Leipzig	55.068	170.447	263.435	30.500	24.041
Rudolstadt	20.163	95.569	49.764	5.634	16.629
<b>zus.</b>	<b>174.497</b>	<b>669.059</b>	<b>705.739</b>	<b>52.972</b>	<b>126.724</b>



**Schneesternwolle für Sportkleidung**

Jedem Palett liegt eine Anleitung mit Zeichnungen bei, wonach auch Ungewöhnliche Kostüme, Jacken, Röcke, Sweater, Mäntel usw. selbst stricken und nähen können.

**Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne** in allen Preislagen.

Wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Greenleiten und Handlungen nach.

**Sternwoll-Spinnerel, Altona-Bahrenfeld.**

Zu haben in Nies bei: **Ernst Mittag.**



# In teurerer Zeit

leisten **MAGGI'S Suppen** der sparsamen Hausfrau vorzügliche Dienste. Ein Würfel für 2-3 Teller kostet nur 10 Hg., und sie schmecken nur mit Wasser kurze Zeit gekocht, ebenso kräftig wie die besten mit Fleischbrühe hergestellten Suppen. Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen** (Schuhmarke Kreuzstern). Mehr als 30 Sorten.

## Im Kampfe ums Dasein.

Roman von Arthur Eugen Simson. 90

Oswald und Thünefeld kamen fast täglich zur Jellburg, um den Freund zu besuchen, dessen alte Geiterkeit mehr und mehr zurückkehrte. Die durch den Einsturz der Bergwand Verletzten waren sämtlich wieder hergestellt und hatten das Haus, in dem sie gekostet worden waren, verlassen. Erna hatte sie reich beschenkt und sich vorbehalten, für ihre Zukunft zu sorgen.

Von Wangeros wußte man nur, daß er nach Amerika zurückgekehrt war, da ließ sein Anwalt in der Zeitung bekannt machen, daß er Wangeros Besitztum zu verkaufen beauftragt sei. Zerding las es und teilte es Erna mit.

„Wirst Du nicht die Befragung kaufen?“ fragte Zerding. Erna blinnte ihn erstaunt an, sie hielt seine Worte für Scherz. „Würdest Du Dich darüber freuen?“ warf sie ein.

„Ja“, gab Zerding ernst zurück. „Die Grube verspricht bei tüchtiger Leitung einen reichen Gewinn.“

„Du verstehst mich falsch“, lachte Zerding fort. „Du hast mich meinem Berufe entzogen, der es mir möglich machte, manchem Unglücklichen und Armen einen Dienst zu erweisen, deshalb war er mir so lieb. Du kannst nicht die Frau eines Arztes werden, allein Du kannst, wenn Du die Befragung kaufst, mir einen anderen Beruf eröffnen, der mir eine gleiche Befriedigung gewährt und es mir obenein ermöglicht, eine Bleiblingsidee zu verwirklichen.“

„Und welches ist diese Idee?“

„Wirst Du mir für wenige Minuten ruhig zuhören?“

„So lange Du willst“, entgegnete Erna, die Hand des Beliebten erfassend und fest in der ihrigen haltend.

„Sieh“, sprach Zerding, „wir leben in einer Zeit, in der die sozialen Fragen mehr denn je zuvor in den Vordergrund treten sind; sie haben sich zur Fahne gestaltet, um die sich viele Tausende sammeln, bereit, jeden Augenblick den großen Kampf zu beginnen, dessen Ausgang niemand vorausbestimmen vermag, der aber notwendig für beide Parteien ein unsagbares Glück bringen wird. Diese beiden Parteien

sind die Armen und die Reichen oder die Arbeiter und die Kapitalisten. Sie waren immer da und werden immer da sein, denn in dieser Ungleichheit beruht die gewaltigste Lebenskraft des ganzen öffentlichen Verkehrs, sie ist gleichzeitig auch die von Gott gewollte Weltordnung. Wäre eine allgemeine gleiche Verteilung des Besitzes und der Güter denkbar, so würde sie das größte Verderben herbeiführen. Die Lebenskraft besteht im einzelnen, wie im großen ganzen im Kampfen und Ringen, im Anziehen und Abstoßen; es geht ein Interessentkampf, wenn Du mit dem Ausdeut gestatten willst, durch das ganze Weltall; der Stärkere sucht den Schwächeren zu überwinden und dieser raßt alle Kräfte zum Widerstande zusammen. In diesem Kampfe muß indessen ein gewisses Gleichgewicht herrschen, wie die Natur es lehrt, denn die allzu große Macht des einen bedingt den Untergang des anderen. Dieser Kampf besteht auch zwischen den Armen und Reichen, zwischen den Arbeitern und den Kapitalisten, und er muß bestehen, wenn er jeht auch aus den natürlichen Grenzen hinausgerückt ist. Die Arbeiter sind mit ihrer Lage unzufrieden, und ich gebe zu, daß sie manchen Grund dazu haben. In der gewaltig schnellen Fortentwicklung aller Verhältnisse, in der Verteuerung der Lebensbedürfnisse sind sie zum großen Teil zurückgeblieben und zu kurz gekommen, sie haben Berechtigung, mehr zu verlangen, allein in ihrem Grobheit und ihrer Erbitterung gehen sie zu weit. Das Natürliche ist, daß sie mehr erhalten, aber auch mehr leisten, sie wollen dagegen den Lohn erhöhen und die Leistung verringern. Sie sehen die Reichen und das Kapital als ihre Feinde an, weil sie nicht begreifen, daß sie ohne dieselben nicht leben können.“

„Es ist, als wenn die Erde sich gewaltsam von dem mächtigen Einflusse, von der Herrschaft der Sonne losreißen wollte. Wenn es ihr gelänge, würde sie sich selbst vernichten, denn es würde ihr Licht und Wärme fehlen. Ich beurteile diese ausschweifenden Ansichten und die feindselige Stellung der Arbeiter milder, weil ich mir sage, daß sie erbittert und irre geleitet sind.“

„Wirst Du dies ändern können?“ warf Erna ein.

„Ich hoffe es, ich möchte im Kleinen streifen zeigen, daß eine Ausöhnung möglich ist“, gab Zerding zur Antwort.

„Und wie willst Du dies erreichen?“

„Dadurch, daß ich ihnen Gerechtigkeit widerfahren lasse, daß ich sie überzeuge, wie ungerechtfertigt ihr Haß gegen das Kapital ist, daß ich sie vor ihren schlimmsten Feinden warne, von denen, die sie aufreizen und irre führen und dadurch endlich, daß ich alles tun werde, um ihre Bildung zu erhöhen. Es ist am meisten an den Armen und Arbeitern dadurch gebündelt, daß für ihre Bildung zu wenig getan ist, dies werde ich zu führen suchen.“

„Frei, ich beklagte, daß Du auf vielen Widerstand stoßen wirst“, bemerkte Erna.

„Ich bin darauf gefaßt, ich weiß aber auch, daß ich eine Anzahl Männer finden werde, wie Paulsen und Heinrich, welche mich unterstützen werden. Ich werde gerecht, aber auch streng sein, denn ohne Strenge gibt es keine Gerechtigkeit. Wenn die Leute erst einsehen, daß es Arme und Reiche, Arbeiter und Kapitalisten geben muß, wie im Walde nicht ein Strauch zum Baume emporwachsen kann, dann werden sie selbst in ihren beschränkten Verhältnissen glücklich und zufrieden sein.“

„Es mag sein, daß ich mich täusche, daß mein Vorhaben mißlingt, den Versuch möchte ich jedoch wagen, und eine gute Absicht verliert dadurch nicht, daß sie scheitert.“

„Frei, ich werde die Befragung und das Bergwerk kaufen“, rief Erna. „Noch heute werde ich an Wangeros Anwalt deshalb schreiben.“

Zerding zog ihre Hand an seine Lippen.

„Du wirst es nicht bereuen“, sprach er. „Aus der Grube, die Deinen Namen trägt, wird viel Glück und Segen zu Tage gefördert werden. Nun habe ich noch eine Bitte. Ich fühle mich gekränkt, wirst Du mich zu dem kleinen Hause begleiten, in welchem Rosa wohnt? Ich möchte die Bewohner desselben wiedersehen.“

„Gern“, entgegnete Erna. „Du weißt ja, daß ich Dir mit Freunden überall hin folge, wohin Du mich führst.“

„Und darf ich schon verraten, daß Du das Bergwerk kaufen wirst?“

„Alles, alles!“ rief Erna.

„Dankbar, in glücklichster Stimmung schritten sie zu dem kleinen Hause.“

102,20



# Paul Schierich, Schleiferei und Siebmacherei, Glaubitz,

empfehlen zu billigsten Preisen alle Sorten Oefen, Kochherde, Ofenrohr, Röhre, Zären, Kessel, Werkzeuge, Sägen, Beile, Hobel, Lärzschliffen, alle Sorten Hängel, Drähte und Drahtgefächte, Schleifsteine, prima Garsdinen u. Stragenhaken, Badewannen, Kinderbadewannen u. s. w.

Sofort zugreifen! Garantie: Zurücknahme. Einige leicht beschädigte Badewannen, Normalgröße 170 cm, Vollbad, verzinkt, garant. rostfrei, kostet W. 22.50 zu W. 16.50 franco geg. Nachn. oder Vorausbez.

Holz- und Metallwerk Ederan, Ea.

**Wäschemangel**, tadellos, für Lohngebrauch, Gelegenheitskauf unt. Garantie billig zu verkaufen. Selbige kann auch für Kraftbetrieb eingerichtet werden. Restet. mögl. schreiben unter L A 746 an die Exped. d. Bl.

## Welt-Detektiv „Lux“

Dresden, Annenstr. 3, Tel. 10 387 (am Postplatz). Tag u. Nacht geöffnet, auch Sonntags. Dir.: W. Schmidt, Kriminal-Polizeibeamter a. D. Persönlich durch königl. Behörden in Anspruch genommen. In Referenzen langjährige Praxis. Beschaffung von Beweismaterial zu Ehecheidungs- u. sonst. Prozessen. Beobachtungen, Ermittlungen, Ueberwachungen Reisebegleitung etc. Auskünfte all. Art über Ruf, Charakter, Vorleben, Vermögen etc.

## Schrotten

aller Art Getreide übernimmt bei streng reeller Bedienung zu billigsten Preisen Feldmühle Gröba.

## Defektiv

Dir. Mauchsch Dresden, Marschallstr. 5, Telefon 1929. Spezialität: Auskünfte, Erlösung, Beschreibungen an alt. Orten d. Erde. Hat, 100 in allen privat. u. geschäftl. Angelegenheiten, Schlichteinstellung, Vorgehens-, Sicherungs-, rechtliche Arbeiten. Gründe, solide alte Firma v. einwandfreiem Ruf.

## Rechtsberater

**Fischen-Stamm** (7 m Länge, 65 cm Mittendstärke) verkauft Rittergut Döberfen. Einen größeren Posten harte, astfreie

## Noterlenfrämme

hat abgegeben die Ritterguts-Verwaltung Borua bei Bornitz. Schriftliche Angebote erbitte bis Sonnabend, den 3. Febr. v. Byarn.

Patentanwalt Dipl.-Ing. R. Fischer, Dresden-L., Hauptstr. 1, 2.

## Selfenpreise betr.

Zur gest. Mitteilung, daß wir zufolge günstiger Abschlüsse, die wir durchaus unserer verehrten Kundenschaft zukommen lassen, unsere Selfenpreise noch gar nicht erhöht haben: Infolgedessen erhalten Sie bei uns die gewohnten prima Qualitäten

## Kern- und Schmierseifen

zu Preisen, die jeder Kenner als äußerst preiswert bezeichnen muß. Überzeugen Sie sich bitte von den guten Qualitäten und billigen Preisen unserer Waschartikel.

## F. W. Thomas & Sohn,

Hauptstr. 60, neben der Riesaer Bank.

## Linoleum

zum Auslegen von Stimmern usw.

## Teppiche und Läufer

erhalten Sie am besten und billigsten im

## Tapeten- und Linoleum-Haus

Auß. Erwin Schulz, Hauptstraße, Telefon 153.

## Masken- und Theater-Garderobe M. Jacobi Nachf. Müller & Co. Dresden-A. 9.

Telefon 8603. Galeriestr. 20-22. Spezialität: Gebirgstrachten. Prompter Versand nach auswärts. Vereine Vorzugspreise.

## Bekanntmachung!

Große Vorteile bietet der vom 20. Januar, früh 8 Uhr, bis 5. Februar, abends 8 Uhr dauernde

## Juventur-Räumungs-Verkauf

in dem auf Leistung und billige Preise am Platze befindlichen altbekannten Herrengarderobengeschäft

37 Pimsler, Dresden-A. 37 Große Brüdergasse nächst Postplatz, gegenüber der Sophientische.

Es gelangen in demselben u. a. zum Verkauf: ca. 600 neue Herrenanzüge, teils auf Rohhaar gearbeitet, Maß für Maß früher 13.- 15.- 20.- 25.- 30.- 40.- W. jetzt 9.50 12.- 15.- 20.- 24.- 30.- W. ca. 200 Herrenanzüge zu stamm. billige Preisen ca. 100 Joppen, äußerst billig ca. 200 getrag. Herrenanzüge, schon von 6.50 W. an ca. 150 Stück neue Westen von 1.- W. an je um das Winterlager zu räumen ca. 200 Stück Uster und Paletots hochlegant, zur Hälfte des sonstigen Preises. ca. 400 Stück Hosen von 1.75 W. an. Fracks u. Gehrock-Anzüge werden billigst veräußert und verkauft. Kunden von außerhalb Fahrtauglichkeit. Bitte genau die Nr. 37, I. Etlg. zu beachten.

## Müllers Masken-Garderobe

Dresden, Grunaer Strasse 13 :: Telefon 9715 Größte Auswahl reizender Kostüme zu billigsten Preisen. Katalog gratis. Großer Versand nach auswärts.

Eigenes Fabrikat. **Waffel goldene Verlobungs- und Trauringe** in allen Preislagen empfiehlt Georg Schumann, Goldschmied, Hauptstraße 44. Gravieren gratis.

# RIESAEER BANK

Aktiengesellschaft zu Riesa.

Gemeindeverwands Girokonto Riesa Nr. 9.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 893.

## Kassenstellen:

Elsterwerda: Inhaberin Firma Max Lomcke, vorm. C. P. Dietrich. Stauchitz: Inhaberin Firma Gebr. Pfundl.

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreich Sachsen.

Wir eröffnen unseren Kunden

## laufende Konten,

auf denen wir die bei uns vorgenommenen Umsätze verbuchen, eingezahlte Gelder, verkaufte und verloste Wertpapiere, Kupons etc. gutschreiben, abgehobene Gelder, angekaufte Wertpapiere etc. belasten. Ein auf diesen Konten vorhandenes Guthaben, das täglich verfügbar ist, verzinsen wir nach der jeweiligen Lage des Geldmarktes.

Wir gewähren Vorschüsse auf Wertpapiere, Hypotheken, Waren gegen Bürgschaft oder sonstige Sicherheiten.

Wir nehmen

## Einlagen

mit täglicher, 1-, 3- und 6-monatiger Kündigung in Verzinsung; derartige Gelder verzinsen wir zu einem höheren Zinssatze — gegenwärtig bis zu 4%.

Ueber diese Guthaben werden besondere Bücher ausgestellt, die auf den Namen lauten. Nur diese oder ordnungsgemäß bevollmächtigte Personen können über das Guthaben verfügen.

Wir bewirken den An- und Verkauf von Wertpapieren zu billigen Bedingungen. Von mündelsicheren und anderen guten Anlagepapieren haben wir stets größeres Lager vorrätig, beschaffen auch prompt jedes gewünschte Papier. In gleicher Weise übernehmen wir Wertpapiere bezw. besorgen den Verkauf an der Börse.

Wir nehmen Wertpapiere, Hypotheken, Dokumente, Pakete, Kassetten etc. jeder Art in Verwahrung und leisten für deren sichere und getreue Aufbewahrung die volle Gewähr. Die Aufbewahrungsgeldgebühr ist gering; sie wird nach dem Umfang der Depots und der etwa deklarierten Wertangabe berechnet.

## In unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer

befinden sich schmiedeeiserne Schränke mit verschließbaren Fächern, welche dem Publikum zur Aufbewahrung von Wertgegenständen mietweise zur Verfügung stehen.

Die Fächer stehen unter Verschluss der Mieter sowie unter Kontroll-Verschluss der Bank.

Geeignete Räume (Kabinen) zur ungestörten Erledigung der mit dem Inhalt der Fächer vorzunehmenden Arbeiten stehen zur Verfügung.

Es empfiehlt sich sehr, Wertpapiere, Hypothekenbriefe, Feuer-, Lebens- und alle anderen Versicherungspolizen, Verträge etc. in einem solchen Schranke und nicht zu Hause aufzubewahren.

Riesaeer Bank.



## Staubigebluft

Ist das Merkmal der Dureaug und Fabrikstücke u. den Atmungsorganen in hohem Maße schädlich. Darum neigen so viele Beamte und Arbeiter bei rauhem Wetter zu Husten u. Heiserkeit. Den meisten sind die Hyberts-Tabakletten zur Binderung des Hustens und Befreiung des Rachens von der Verschleimung schon bekannt. bitten Sie Ihren Kollegen darum, wenn Sie keine haben, sonst erhalten Sie in allen Apotheken die Schachtel zu 1 W. Niederlage in Riesa: Stadtapotheke.

Trotz der steigenden Schweinepreise offeriere ich in Schweinefleisch, bestehend aus fleischigen Rippen, Köpfen, Welen, Schnauzen pp., garantiert tierärztlich untersuchte, saubere inländ. Ware in Fässeln von 30 Pfd., an p. Pfd. mit 30 Pf., Postkont. entb. 9 Pfd. W. 3.-. Konserven: Sätze 5 Pfd., Dose 3 W., 9 Pfd., Dose W. 4.50, knochenfreies Schweinefleisch 5 Pfd., Dose W. 2.90, 9 Pfd. W. 4.40. Alles ab hier v. Nachnahme. Nichtgefallendes retour. Ad. Carstens, Altona 36, Simsblütterstr. 63.

## Nutzholz-Auktion

Geußlitzer Revier, Wittmoß, den 31. Januar cr. 39 eigene Rughölzer 11 bis 49 cm stark, 3 bis 11 m lang, 31 rote Rughölzer 31 bis 76 cm stark, 2 bis 7 m lang. Anfang 10 Uhr vormittags im Gasthofe zu Geußlitz. Bedingungen werden vor Beginn der Auktion bekannt gegeben. Kaspar.

## Holz-Auktion

auf Jahnishausener Revier. Montag, den 29. Januar, vormitt. 10 Uhr, sollen im Unterholz 50 harte erlene Laubhölzer, 20 Kieferne Laubhölzer und 10 harte Abraumhölzer meistbietend verkauft werden.

M. S. S.  
Sängerfranz  
Nies.

Mittwoch, 7. Februar d. J., im Hotel Gäßner

### feiner öffentlicher Maskenball.

„Ein Wald- und Sängerefest“.

Prächtige Musik. — Reizende Wald-Decoraton.  
Maskenprämierung. — Karnevalistische und  
Reigen-Aufführungen. — Neu: Walzer-Preis-Tänze.

### Einlaß

Karten im Vorverkauf: Damenmaske 1 Mt.,  
Herrenmaske 1.50 Mt., Saal-Zuschauer 1 Mt.,  
Galerie-Zuschauer 75c 0.60. — An der  
Abendkasse erhöhte Preise.

Einlaßkarten sind in allen durch Plakate kenntlich  
gemachten Geschäften zu haben. — Ohne Maske kein  
 Zutritt. — Allen Besuchern des Maskenballes können wir  
 nur herzlich-bellere Stunden versprechen. — An reger  
 Beteiligung ladet freundlich ein der Ges.-Vorst.

Château

# Drachenfels

Leipzig

Donnerstag, den 1. Februar  
findet das brillante

## Elite-Maskenfest

Fernruf 1928.

statt.

Fernruf 1928.

### Schützenhaus Riesa

Sonnabend und Sonntag, 27. u. 28. Jan.  
großer Bockbierrammel.

Was ist denn los?



Sonntag, den 4. Februar, abends 7 Uhr  
„Die Muldentaler“.

### Lamms Restaurant, Röderau

Sonntag, den 28. Januar empfehle  
Kaffe und selbstgebackene Pfannkuchen.

Als Spezialität: H. Gaspeter.

Es ladet freundlich ein Max Lamm.

NB. Mittwoch, den 31. Januar: Karpfenschmaus.

### Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 28. Januar

zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers  
Freikonzert und feine Ballmusik

von 4-8 Uhr Tanzverein

wozu freundlich einladet Alfred Jentsch.

Voranzeige.

### Waldschlößchen Röderau.

Freitag, den 16. Februar 1912

großer Maskenball

veranstaltet vom Männergesangsverein „Fidelio“.

### Gasthof Jahnshausen.

Sonntag, d. 28. Jan., zur Nachfeier v. Kaisers Geburtstag  
großes patriotisches

Militär-Konzert und Ball  
von der Kapelle des 2. Pionier-Bat. Nr. 22.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein W. Geinze.

### Gasthof Grödel

In unserem Sonntag, den 28. Jan. stattfindenden  
Karpfenschmaus mit feiner Ballmusik

erlauben wir uns alle Geschäftsleute, Gäste  
und Männer ganz ergebenst einzuladen. :

G. Hübner und Frau.

### Gasthof Glaubitz.

Sonntag, den 28. Januar, findet unser  
diesjähriges Stiftungsfest

(Mitfeier von Kaisers Geburtstag)  
bestehend in Konzert und Ball und Fastnachtsscherz-Auf-  
führungen. Neue Vereinsmitglieder-Karten bei allen Vorstandsmit-  
gliedern zu haben. Gäste willkommen.

Es ladet dazu freundlich ein  
der Gesamtverband.  
Wohltätigkeitsverein „Sächsische Festschule“,  
Verband Glaubitz.

### Gasthof Baußig.

Sonntag, den 28. Januar  
zur Nachfeier von Kaisers Geburtstag

starkbesetzte Militär-Ballmusik  
von 4 bis 8 Uhr Tanzverein

wozu freundlich einladet O. Hettig.

### Hofengarten Grödel.

Montag, den 5. Februar,  
Karpfenschmaus.

### Hotel Reichshof, Zeithain.

Nächsten Sonntag ladet zum Konzert mit darauffolgendem  
öffentlichen Ball

freundlichst ein. Im Saal Bodbierauschank. Anfang  
6 Uhr. Oscar Gäbler.

### Gasthof Gröba.

Sonntag, den 28. Januar, zur Nach-  
feier von Kaisers Geburtstag, großes  
öffentliches Freikonzert, nach dem  
öffentlichen Ballmusik

von 5 Uhr an.

Gleichzeitig halten wir unsern  
Karpfenschmaus ab u. empfehlen  
hierbei diverse gute Speisen, Weine  
und ff. gefüllte Pfannkuchen.  
Werte Gäste, Männer und Freunde laden dazu ganz  
ergebenst ein Moritz Große und Frau.



Wohltätigkeitsverein  
Sächs. Festschule  
Verband Nies.

Freitag, den 2. und Sonntag, den 4. Februar

## öffentliches Wohltätigkeitsfest

im Hotel zum Stern

## „Ein Eisfest in Grönland“.

herrliche, hier noch nicht gesehene Decoraton.

Einzig in Nies! Der Eispalast. Einzig in Nies!  
Sehenswert! Sehenswert!

Viele Tausend Eiszapfen und herrliche grönländische Szenarien.

Freitag abend 8 Uhr: großes Militär-Konzert u. Ball.

Sonntag nachm. 4 Uhr: großer Ball.

Eintritt: Freitag 50, Sonntag 20 Fig.

Wir laden hierdurch die geehrte Einwohnerschaft von Nies und  
Umgegend höflichst ein; jedermann ist herzlich willkommen.

Mit vorzüglicher Hochachtung der Gesamtverband.

# Hotel Stern.

Heute Sonnabend  
öffentl. Ballmusik.



Freitag, d. 2. Febr. 1912  
groß. öffentlicher  
Maskenball

veranstaltet vom  
Wohltätigkeitsverein „Sächsische Festschule“  
Verband Nies

in den festlich decorierten Räumen des Bahmann'schen  
Gasthofes.

Maskenarten: 1 Mart. Zuschauerarten: 50 Fig.  
Zemaschierung gegen 1/2 11 Uhr.

Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 4 Uhr.

Hierzu werden alle Freunde und Gönner freundlichst  
eingeladen. Der Gesamtverband.

Karten sind zu haben bei den Vorstandsmitgliedern  
Leiter, Wildner, Dais, Bahmann und Borsdorf.

NB. Hochfeine Maskengarderobe ist vom 1. Februar  
an von Frau Zimmermann in Nies im Bahmann'schen  
Gasthofe zu haben.

### Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 28. Januar

zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers  
große öffentliche Ballmusik,

verbunden mit  
Bodbierauschank.

10 Uhr findet keine Bodbierauschank statt.  
Hierzu ladet freundlichst ein Emil Barthel.



